



Passeirer Blatt

I. P.

Dezember 2009

NR. 96 · 23. JAHRGANG

Büchervorstellung im MuseumPasseier „Helden & Hofer“ und „Andreas Hofer und die Passeirer 1809“



Die zwei neuen Bücher
der Autoren Josef Rohrer
und Werner Graf.
Herausgegeben vom
MuseumPasseier

INHALT	
2	GEMEINDEN
5	KULTUR & GESELLSCHAFT
19	NATUR & UMWELT
20	WIRTSCHAFT
22	VEREINE & VERBÄNDE
27	GESUNDHEIT & SOZIALES
31	SCHULEN & KINDERGÄRTEN
33	KINDERSEITE
34	GRATULATIONEN
37	SPORT
39	VORANKÜNDIGUNGEN

Am 20. November 2009 fand im MuseumPasseier die Präsentation der Bücher „Helden & Hofer“ und „Andreas Hofer und die Passeirer 1809“ statt. Museumsobmann Albin Pixner begrüßte die zirka 50 Anwesenden und dankte den Autoren, dem Grafiker Albert Pinggera von design.buero, dem verlag.Passeier und den Sponsoren. Mit der Herausgabe der beiden recht unterschiedlichen Bücher habe das Museum einen weiteren Beitrag zum Gedenkjahr geliefert.

Nach einer kurzen Einführung von Judith Schwarz stellten die beiden Autoren ihre Werke vor.

„So bin ich da, es sind aber auch viele andere da“: Mit diesen Worten, die einst Andreas Hofer gesagt haben soll, begann der Meraner Josef Rohrer seine Ausführungen. Das Zitat findet sich auch zu Beginn der Ausstellung im Museum, die „vielen anderen“ stehen für die vielen MuseumsbesucherInnen oder aber die vielen anderen Helden, die es neben dem >



Die Autoren Josef Rohrer und Werner Graf sowie Albin Pixner und Judith Schwarz bei der Büchervorstellung Foto: Bernadette Pfeifer

- › Sandhof gibt. An diesem Abend bezog der Autor den Satz auf den Ausstellungskatalog und die vielen anderen Publikationen, die im Gedenkjahr zu Andreas Hofer erschienen sind. Der Journalist betonte, dass das leicht verständliche Lesebuch ein Botschafter des Museums und ein hochwertiges Souvenir sei. Über den Buchhandel verkauft soll der Katalog zu einem Besuch des Museums anregen. Im Museumsshop verkauft soll er eine Erinnerung an den Museumsbesuch und eine Vertiefung sein. Der zweite Autor, Werner Graf, erzählte über seine wissenschaftliche Publikation: Sie beleuchtet die Rolle der Passeierer in den Aufständen von 1809. Der Passeierer Historiker berichtete auch über seinen Sensationsfund in Deutschland: 2008 entdeckte er eine umfangreiche Sammlung eines engen Beraters Andreas Hofers, welche die Grundlage seiner Publikation

darstellt. Diese bislang unveröffentlichten Dokumente erzählen neue und spannende Geschichten, die nicht nur für Passeierer interessant sind.

Im Anschluss erwähnte Albin Pixner die kommende Veröffentlichung des Museums: Im Jänner und Februar 2010 werden auf „Südtirol 1“ Hörspiele zu Andreas Hofer und 1809 zu hören sein, die dann als CD herausgegeben und verkauft werden sollen.

Anschließend bekam Josef Rohrer für seine hervorragende Arbeit – die Konzept- und Texterstellung für den Parcours und den gleichnamigen Katalog „Helden & Hofer“ – ein Präsent überreicht. Der Abend klang mit einer Speck- und Weinverkostung und musikalischen Klängen von Gernot Hofer aus.

Die Bücher sind im Museum Passeier, beim Verlag Passeier und in den Buchhandlungen erhältlich.

Judith Schwarz

Impressum

Erscheint dreimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.
 Eigentümer und Herausgeber: Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher.
 Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Oswald Waldner.
 Redaktion: Alois Pöhl, Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Karl Lanthaler, Rosmarie Pamer, Arnold Rinner, Josefine Schwarz, Brigitta Schweigl.
 Korrektur: Ernst Rinner, Kurt Gufler.
 Produktion und Druck: verlag.Passeier

Artikel können bei allen Redaktionsmitgliedern und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55) abgegeben werden und müssen mit dem Namen und der Telefonnummer des Verfassers oder der Verfasserin versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

Redaktionsschluss: 5. Februar 2010

E-Mail: passeiererblatt@passeier.it

GEMEINDEN

PASSEIER

Wenn drei Gemeinden gemeinsame Wege gehen

Am 21. Oktober 2009 fand wieder das traditionelle Treffen der drei Gemeindeausschüsse statt. Diesmal zeigte sich die Gemeindeverwaltung von Moos für die Organisation verantwortlich. Diese Sitzung dient vor allem dazu Themen zu besprechen, wo ein gemeinsames Vorgehen Sinn macht. Es werden auch Erfahrungen in verschiedenen Sachbereichen ausgetauscht.

Was die Jugendarbeit angeht, hat Konrad Pamer, Koordinator des Jugendbüros Passeier (Jubpa), das Nutzungskonzept für die ehemalige Jägerschule in Hahnebaum vorgestellt. Die drei Passeierer Gemeinden haben diese Immobilie gekauft, um sie der Jugend im Tal und darüber hinaus zur Verfügung zu stellen. Sie soll saniert und dann zur Führung dem Jubpa und dem Südtiroler Jugendring überlassen werden. Im Sportbereich wurde die Finanzierung eines Skibusses für den Sportclub Passeier und jene des Intercontinentalcups im Rennrodern besprochen. Im wirtschaftlichen Bereich wurde über das ESF-Projekt „Zukunftssicherung des Bauernstandes im Passeiertal“ Bilanz gezogen. Außerdem waren die gemeinsame Beschilderung der Ortseinfahrten und der Ötztaler Radmarathon Thema der Diskussion. Für das gemeinsame Internetportal Passeier wurde beschlossen eine Arbeitsgruppe einzurichten, um die Eintragungen einheitlich zu regeln. Weiter wurden Unterstützungsmaßnahmen für die Landwirtschaft und generell der Familien diskutiert. Abschließend wurde über einen sogenannten Gemeindenverbund zur gemeinsamen Führung von Diensten nachgedacht. Dazu gäbe es Unterstützung durch die Regionalregierung. Von den Teilnehmern dieser Sitzung konnte abschließend ein positives Resümee gezogen werden. Diese gemeinsame Sitzung ist vor allem auch als Zeichen der, zumindest in Südtirol, wohl einzigartigen Zusammenarbeit zwischen Gemeinden zu sehen.

Alexander Hofer

Helden & Hofer: Als Andreas Hofer ins Museum kam. Das Buch zur Ausstellung im Museum Passeier

Autor: Josef Rohrer
 120 Seiten, 22,5 × 22,5 cm, Hardcover, viele Farbfotos, deutsche, italienische und englische Ausgabe
 2009, verlag.Passeier
 € 15,-

Andreas Hofer und die Passeierer 1809

Autor: Werner Graf
 96 Seiten, 22,5 × 22,5 cm, Broschur, viele Farbfotos, 2009, verlag.Passeier
 € 15,-



*Erwin Marth, Rosmarie Pamer, Hans Theiner,
Helmut Reiterer, Erich Kofler*

GEMEINDE ST. MARTIN

Eislaufplatz – Treff für Jung und Alt

Ende November wurde der Kunsteislaufplatz beim Tennisplatz in St. Martin wieder eröffnet. Nach der sehr erfolgreichen Saison im vergangenen Jahr, mit 200 verkauften Saisonkarten und vielen TagesbesucherInnen, beginnt die neue Eislaufsaison mit neuen Öffnungszeiten und einem bunten Rahmenprogramm. Die Anlage bleibt drei Monate, bis zum 28. Februar 2010, geöffnet. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 14 bis 17 Uhr (Dienstag Ruhetag), samstags von 14 bis 18 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr und von 19 bis 21 Uhr. Während der Weihnachts- und Semesterferien ist die Anlage auch dienstags geöffnet. Die Saisonkarten kosten für Kinder (Kindergarten/Grundschule) 20 Euro, für Jugendliche (Mittelschule/Oberschule) 25 Euro, für Erwachsene 30 Euro und die Familienkarte 50 Euro, die Tageskarten für Kinder und Jugendliche 3 Euro und für Erwachsene 4 Euro. Der Schlittschuhverleih kostet pro Tag 1,50 Euro und für die ganze Saison 10 Euro. Die Anlage wurde von der Gemeinde St. Martin angekauft und aufgestellt, die Führung der Anlage übernimmt der Jugendtreff St. Martin mit dem Vorsitzenden Erich Kofler und dem Leiter Thomas Schwarz. Für die optimale Unterlage, sprich ein tolles Eis, sind auch heuer wieder Hans Theiner, Helmut Reiterer und Erwin Marth zuständig. Es hat sich in der abgelaufenen Saison gezeigt, dass der Eislaufplatz ein idealer Treff für Kinder, Jugendliche und Familien ist und eine günstige Möglichkeit der sinnvollen Frei-

zeitbeschäftigung vor Ort und im Freien ist. Darüber hinaus bietet die Anlage auch den Schulen eine gute Möglichkeit des Sportunterrichtes und dadurch der Gesundheitsförderung. Schulklassen können im Rahmen ihres Turnunterrichtes den Eislaufplatz kostenlos benützen. Daneben wird der Eislaufplatz vor allem am Abend für Eisstockschießen und Broomballspiele genutzt. Es werden auch diesen Winter dazu wieder verschiedene Kurse und Wettbewerbe stattfinden. Auf alle Fälle wartet auf alle Eislaufbegeisterte eine tolle Saison.

Rosmarie Pamer

ST. MARTIN

Künstlerische Gestaltung der Dorfeinfahrt

Unter vollem Einsatz aller Beteiligten konnten die Arbeiten an der Gestaltung der Dorfeinfahrt Nord von St. Martin noch vor Wintereinbruch abgeschlossen werden. Nun kann man das Projekt zur Oberflächengestaltung von Arch. Thomas Wiedmer erleben, welches die Gemeindeverwaltung von St. Martin in Auftrag gegeben hat.

Für die Gestaltung der Kreuzung wurden ortstypische Materialien und Verarbeitungstechniken verwendet. Pflasterflächen aus Porphyrt und weißen Bachsteinen und die Malerei des Dorfwappens vermitteln, dass hier St. Martin beginnt. Die Symbole Hellebarde und Rad verkörpern Stolz, Würde, Tradition und weisen gleichzeitig auf Verkehrsfluss,

Bewegung, Durchzug.

Auf der tropfenförmigen Insel in der Mitte der Kreuzung ist ein Hügel aufgeschüttet, dessen höchster Punkt sich unterhalb der Augenhöhe des Autofahrers orientiert. Der Hügel ist gepflastert und auf seine Nordflanke ist das Dorfwappen in den traditionellen Farben aufgemalt. (Verweis auf die Wandmalereien der Kunstschule im Dorfczentrum.) Das Wappen ist gezielt auf den Verkehrsstrom talauswärts gerichtet. In das Porphyrtpflaster auf der Südflanke des Hügels ist ein Blumenbeet in Form der Hellebarde eingelassen. Im Zwickel der Natursteinmauer im Süden steht ein Rad aus verzinktem Stahlblech. Das Rad ist Symbol für Handwerk und Fortschritt und als vertikales Element von weitem gut sichtbar. Das Rad sowie die Malerei des Wappens werden nachts beleuchtet.

Die drei kleineren Verkehrsinseln sind mit weißen Bachsteinen versehen. Gemeinsam mit der Bodenmarkierung schaffen sie ein einheitliches, sauber gepflegtes Bild. In der Freifläche im Nordwesten ist eine Grünfläche angelegt. Die Bepflanzung ist niedrig und pflegeleicht. Die Ortseinfahrt ist nicht zum Verweilen, sondern für den Verkehr gestaltet. Übersichtliche, Orientierung schaffende, einheitliche Elemente wurden eingesetzt und kommunizieren mit den täglich kreuzenden Autos. St. Martin ist einfach, pur und echt. Hier beginnt das Dorf und präsentiert seine Eigentümlichkeit. Die Gestaltung setzt diese Charakteristiken um und schafft Wiedererkennung.

Thomas Wiedmer

*Die Oberflächengestaltung
der Dorfeinfahrt von St. Martin*



Aus dem Rathaus von Moos*(vom 13.10.2009 bis 24.11.2009)*

- › **Beiträge:** Die Gemeinde Moos in Passeier hat folgende Beiträge gewährt: Mittelschule St. Leonhard in Passeier – 3.000 Euro zur Deckung der Spesen für die Verwirklichung eines Musicals; Pfarrei Pfelders – 5.000 Euro für die Neudeckung eines Teiles des Kirchendaches und des Turmes mit Schindeln für die Kirche Pfelders; Personal der Gemeinde Moos – 500 Euro zur Deckung der Spesen des Jahresprojektes „Kulinarische Genüsse – gemeinsam kreieren und genießen“; Viehverwertungsgenossenschaft Passeier GmbH – 10.000 Euro für den Bau des Schlachthofes in St. Martin in Passeier; AVS-Jugend Moos – 200 Euro als Startkapital für die Jugendarbeit in Moos; Bibliothek Moos – 280 Euro für die Reinigung der öffentlichen Räumlichkeiten;
- › **Gemeinde/Bauhof:** Die Firma Ennemoser Ludwig aus Moos wurde mit der Verlegung der Fliesen für die Sanierung einer Mietwohnung im Gemeindehaus beauftragt, die Malerarbeiten übernahm das Unternehmen Maler Walter des Gufler Walter aus Moos. Die Schmiedewerkstätte Unterthurner des Unterthurner Armin & Co. KG aus St. Martin wurde mit der Lieferung und Montage einer Recyclingrampe für den Minirecyclinghof in Pfelders beauftragt. Martin Fontana ist als Gewinner aus dem Wettbewerb für die Besetzung einer Stelle als spezialisierter Arbeiter hervorgegangen und wird mit 1. Dezember 2009 in den Gemeindedienst aufgenommen. Mit der Firma Brandschutz-Dienst Meran OHG wurde ein Wartungsvertrag für die Hydranten in den gemeindeeigenen Gebäuden abgeschlossen. Die Firma Eco-Center Ag wurde mit der Untersuchung von Probeentnahmen öffentlichen Trinkwassers für die Jahre 2010 und 2011 beauftragt.
- › **Öffentliche Arbeiten:** Für den Zubau an der Westfassade der Feuerwehrrhalle von Rabenstein wurde die Firma Gufler Josef mit der Verlegung der Fliesen beauftragt, während die Firma Ennemoser Norbert die Lieferung und Montage der Sanitäranlage ausführt. Für den Neubau der Feuerwehrrhalle und des Bürgersaales in Stuls wurde Herr Per. Ind. Martin Hofer die Ausarbeitung des Projektes für die Elektroanlage sowie für den Brandschutz zugewiesen. Das Ausführungsprojekt für die Errichtung eines Gehsteiges in Platt, ausgearbeitet von Dr. Ing. Wolfgang Helfer, wurde mit einem Kostenvoranschlag von 351.531,45 Euro genehmigt, die Arbeiten dazu wurden an das Unternehmen De.Co.Bau GmbH aus Bozen vergeben. Die Arbeiten für die Errichtung der Quelfassung „Rainbach-Quellen“ in Ulfas wurden an das Unternehmen Gufler Roland aus Moos vergeben. Die Vermessung für die Quelfassung übernimmt das Unternehmen Studio Sacchin aus Meran. Die Arbeiten für das Geländer für den Gehsteig bei der LS 114 und dem Parkplatz bei der Grundschule samt Stahlzubehör für den Parkplatz wurden an das Unter-

nehmen Schlosserei Max vergeben. Das Unternehmen Roland Gufler aus Moos wurde mit der Errichtung der Zufahrt für den Trinkwasserspeicher Moos beauftragt. Dr. Lukas Kuntner aus Meran wurde mit der Projektierung, Bauleitung und Abrechnung für den Ausbau des Hofzufahrtsweges „Litzer, Steiner und Schöpf“ in Stuls/Sattel beauftragt. Die Arbeiten für die Zufahrtsstraße zur Schmutzwasserhebeanlage beim Schmutzwassersammler Pfelders – Moos wurden an das Unternehmen Passeier Bau GmbH vergeben.

- › **Religion/Kultur:** Die Arbeiten für die Lieferung und Montage der Elektroarbeiten für den Neubau der Friedhofskapelle Moos wurden ausgeschrieben und an das Unternehmen Haller Markus vergeben. Für die Verlegung der Aufbahrungskapelle, die Errichtung von Urnen-Nischen und die Neugestaltung des Kirchplatzes von Stuls wurde Dr. Arch. Wolfgang Forer mit der Projektierung, Bauleitung und Abrechnung beauftragt. Der Kostenvoranschlag dazu wurde mit einem Gesamtbetrag von 182.500 Euro genehmigt. Für den Umbau des Pfarrhauses von Moos infolge der Erweiterung der LS 114 wurde das Unternehmen Haller Bau OHG aus St. Leonhard mit den Arbeiten beauftragt. Dem Unternehmen Zeppelin Group GmbH wurde die Weiterführung der Internetseite für das Bunker Museum zugewiesen.
- › **Sport:** Das Unternehmen Graf & Söhne wurde mit der Errichtung eines Sockels der Beleuchtungsmasten für die Erneuerung und Verbesserung der Sportanlage Rabenstein beauftragt. Für die Eis-sport- und Tennisanlage Pfelders wurde ein Elektro-Schuhtrockner von der Firma Alpin Service KG aus Bruneck angekauft. Der Elektro-Fachmarkt Fontana aus Meran wurde mit der Lieferung und Montage einer Gläserpülmaschine beauftragt. Das Unternehmen Sport-Thieme GmbH wurde mit der Instandsetzung und TÜV-Prüfung der Kletterwand am Bunker Museum beauftragt.

Aus dem Rathaus von St. Martin*(vom 7.10.2009 bis 24.11.2009)*

- › **Allgemeines:** Mit der Volkshochschule Urania Meran ist eine Vereinbarung zur Überlassung eines Raumes im Jugendtreff für die Abhaltung des ESF-Lehrganges „Neue Arbeitsperspektiven für die entlassenen ArbeitnehmerInnen im Passeiertal“ abgeschlossen worden.
- › **Beiträge:** Folgende Beiträge wurden gewährt: Sportclub St. Martin – 25.000 Euro für verschiedene Initiativen zur Förderung des Jugendfußballs; Tourismusverein Passeiertal – Kapitalbeitrag von 23.200 Euro für das Projekt „Passeierer Schildhöfeweg“ und Errichtung eines Ausstellungsraumes; Weginteressentschaft Christl – außerordentlicher Beitrag in Höhe von 1.000 Euro für die im Jahr 2009 getätigten Arbeiten; Weginteressentschaft Flon-Matatz – außerordentlicher Beitrag in Höhe von 10.000 Euro für außerordentliche Instandhaltungsarbeiten der Flon-Matatz-Straße; Weginteressentschaft Riederberg – außerordentlicher Beitrag in Höhe von 10.000 Euro für außerordentliche Instandhaltungsarbeiten

der Riederbergstraße; Beiträge an die Vereine für das Jahr 2009 – insgesamt 71.250 Euro.

- › **Gemeinde:** Die Fa. Holka Gen. hat eine außerordentliche Reparatur am Dach des Gemeindehauses durchgeführt.
- › **Öffentliche Arbeiten:** Der Gemeindeausschuss hat das von Dr. Ing. Bernd Oberkofler ausgearbeitete Ausführungsprojekt für die Versorgung der Gruberhöfe mit Trink- und Löschwasser mit Gesamtkosten von 429.270,90 Euro genehmigt; die Firma EWS Ingenieure wurde mit der Projektierung und Sicherheitsplanung für eine Glasüberdachung bei der Mittelschule beauftragt; der Geologe Dr. Konrad Messner erhielt den Auftrag für die Ausarbeitung eines geologischen Gutachtens zur geplanten Bauleitplanabänderung im Dorfbereich (Sportplatz); anlässlich der Errichtung eines neuen Gerätehauses für die Freiwillige Feuerwehr und eines Musikprobelokals in Saltaus konnten folgende Arbeiten vergeben werden: technische Ausstattung an die Fa. Ziegler Italiana GmbH; Einrichtung Räume Gerätehaus an die TischlereiPasseier Genossenschaft; Einrichtung Räume Musikprobelokal an die Fa. Kager Friedrich OHG. Außerdem hat der Gemeindeausschuss die von den Architekten Menz & Gritsch vorgelegte Endvariante des Einreichprojektes genehmigt; anlässlich der geplanten Errichtung einer Trennkalisierung in der Zone Kalbe wurde Dr. Ing. Oberkofler mit der Vermessung und Erstellung des Vorprojektes, des Einreich- und Ausführungsprojektes beauftragt; Arch. Thomas Wiedmer ist als Bauleiter für die Gestaltung der Straßenkreuzung Nord ernannt worden; die Fa. Formetall KG erhielt den Auftrag für die Lieferung und Montage einer Wagenradkonstruktion für die Straßenkreuzung Nord, während die Fa. De.Co.Bau GmbH die für die künstlerische Gestaltung notwendigen Baumeisterarbeiten durchgeführt hat.
- › **Schulen/Kindergarten/Kindertagesstätte:** Für die Direktion der Mittelschule wurden neue Büromöbel angekauft; die Gemeindeverwaltung hat als Maßnahme zur Unterstützung der Familien in Zeiten der Wirtschaftskrise beschlossen, dem Schulsprengel einen Beitrag pro Schüler/in von 25 Euro – insgesamt 7.350 Euro – zu gewähren, damit Arbeits- und Bastelmaterialien für den Unterricht angekauft werden können.
- › **Sportanlagen:** Die Fa. Intercom Dr. Leitner GmbH führt den Aufbau der Kunsteisbahn für die Wintersaison 2009/10 durch.
- › **Straßen:** Der Gemeindeausschuss hat die Schneeräumungsdienste für den Winter 2009/10 vergeben; für die Gestaltung des Kirchplatzes in Saltaus wurden 7 Bäume angekauft; die Fa. Mair Josef & Co. KG hat verschiedene Asphaltierungsarbeiten durchgeführt und zwar im Baumkirchweg sowie beim Gehsteig zur Hoppe; Geom. Gufler Norbert wird ein Einreichprojekt für die Umgestaltung der Kreuzung Dorfstraße/Malerweg (Mittelschule), welche sehr unübersichtlich ist und eine Gefahrenquelle für Fußgänger darstellt, ausarbeiten.

KULTUR & GESELLSCHAFT

KÜNSTLERIN UND AUTORIN

**Rosina Zipperle
am Lichtgrund der
Seele angelangt**

Die Künstlerin und Autorin Rosina Zipperle ist am 31. Oktober in St. Augustin/Bonn nach einem reichen Künstler- und Schriftstellerleben gestorben. Geboren am 12. Juni 1946 in Stuls, besuchte sie die Kindergärtnerinnenschule in Bozen mit fünfjähriger Berufsausübung in verschiedenen Dörfern in Südtirol, wobei sie schon damals Beiträge für die Steyler Kinderzeitschrift „Die Weite Welt“ verfasste. Der Redakteur der „Weiten Welt“, Prof. Joseph Zapf, holte die begabte junge Frau 1970 nach Bonn, wo sie eine Ausbildung als Redakteurin erhielt. Sie schrieb pädagogische, psychologische und spirituelle Beiträge in verschiedenen Fachzeitschriften. Zusätzlich begann Rosina ein Kunststudium in Düsseldorf, das sie mit dem Staatsexamen für Kunstpädagogik abschloss. Für ihr reiches künstlerisches Schaffen entwickelte sie eine eigene Technik mit beeindruckender Faszination der Farben. Die künstlerische Botschaft dient vor allem einem spirituellen Auftrag: durch die Transparenz ihrer Bilder die Menschen hinzuweisen auf den inneren Lichtgrund der Seele. Der Lichtgrund ist nach Rosina unser wahres Wesen, dem nachzuspüren sie in hervorragender Weise befähigt war.

Die beiden Kunst-Bände „Geheimnis der Verwandlung“ und „Sehnsucht nach Herzensweisheit“ (Via Nova Verlag) vermitteln Rosinas Fähigkeit als Künstlerin: sie gab ihren Bildern eine Leuchtkraft, „die sich befreiend und heilend auf Herz und Seele auswirken“ (Prof. Zapf). 1993 entstand das Buch „Zum Lichtgrund der Seele“, das den künstlerischen Reichtum ihrer Bilder ins geschriebene Wort übertrug. 1995 erschien das Buch „Im Kraftfeld spiritueller Energien“, in dem die Autorin ausführlich von den Lichtfrequenzen des menschlichen Bewusstseins schrieb. Es ist wohl der erste Versuch, die spirituellen Energien zu differenzieren, nämlich sie in Ursprungs-, virtuelle- und fluktuierende Energien einzuteilen. Mit dem Buch „Lichtbrücke zu den Dimensionen des Bewusstseins“, das 1997 erschien, erreichte Rosina ihren literarischen Höhepunkt. Es ist ein meisterhafter Wegweiser in eine neue Zeit.

Rosina Zipperle vermittelte in ihrem literarischen Schaffen intensive individuelle



*Farbenfrohe Blumen zieren das Grab der Künstlerin Rosina im Friedhof von Stuls
Foto: Heinrich Hofer*

Erfahrungen. Sie wies neue Wege auf, „Zugang zu finden zu den Tiefen des Herzens und zu einer schier unendlichen Weite der Seele“ (Prof. Zapf). Der berufliche Weg führte Rosina zur Volkshochschule Rhein-Sieg, wo sie als Dozentin für Kunst tätig war; weiters war sie Dozentin für Kunsterziehung an der berufsbildenden Akademie für Sozialpädagogen und wirkte als Kunstpädagogin am Katholischen Bildungswerk. Rosina arrangierte gut besuchte Kunstausstellungen im In- und Ausland. Auch im Passeiertal finden sich mehrere Werke der begnadeten Künstlerin. In den letzten Jahren machte der labile Gesundheitszustand Rosina zu schaffen, sodass sie ihre künstlerischen und literarischen Pläne und Arbeiten reduzieren musste. Ende Oktober ließen ihre körperlichen Kräfte endgültig nach; bei klarem Bewusstsein tauchte sie in das große Schweigen ein, an dessen Ende das Glück der Ewigkeit auf sie wartete. Ihrem Mentor, Prof. Joseph Zapf, und ihrer Familie gilt unsere tief empfundene Anteilnahme, wie sie auch schon beim beeindruckenden Begräbnis in Stuls zum Ausdruck kam.

Heinrich Hofer

ST. MARTIN

In ehrendem Gedenken

Wer war Josef Götsch?

Ein Ur-Ur-Enkel Andreas Hofers.

Vor 100 Jahren wurde er in St. Martin geboren, am 23. August 1909.

Josef Götsch war ein gradliniger Passeirer und ein begnadeter Trachtenschneider, der mütterlicherseits von Andreas Hofers Tochter Gertraud Edle von Hofer

abstammte, väterlicherseits vom Bauer zu Eben. Einer seiner Onkel war 25 Jahre Gemeinesekretär in St. Martin. Sepp lernte drei Berufe: Schneider, Friseur und Tapezierer. Außerdem spezialisierte er sich im Bereich Trachtenschneiderei. Während der Optionszeit vermählte er sich in Innsbruck mit der Passeirerin Lilli Götsch Ilmer. Der Sepp war tauglich und folglich musste auch er in den Krieg ziehen. An der Ostfront, wo er sich arge Erfrierungen zuzog, am Mont Blanc, Chaberton (Frankreich) und zuletzt in Montecassino, wo er dann in amerikanische Gefangenschaft geriet, waren seine Einsatzgebiete. Vor Schützen und Kämpfen hatte er einen großen Respekt. Als er endlich zu seiner Frau und den drei kleinen Kindern zurück nach St. Martin kam, eröffnete er 1947 die Trachtenschneiderei Sepp und Lilli Götsch, für Männer und Frauen. Dann gab es für den arbeitsamen Sepp kein Rasten mehr. Er war voll Begeisterung dabei, die Passeirer Tracht nach alten Vorlagen und Bestätigungen durch Fachleute wieder neu aufleben zu lassen. Die erneuerte Passeirer Tracht für Männer und Frauen wurde in den Dörfern wieder getragen. Vereine ließen sich die neuen Trachten anfertigen. Auch für die Musikanten der Musikkapelle Moos, die am 7. März 1954 zum ersten Mal öffentlich auftraten, fertigte der Schneider Josef Götsch die Trachten an (aus der Festschrift „100 Jahre Musikkapelle Moos, 2008“). Wohl in jedem Dorf war der Schneider Götsch bekannt. Auch die Feuerwehren des Passeiertales wurden zum Teil von ihm mit Uniformen eingekleidet. Bei der Mustermesse in Bozen stellte er schmeidige Steirer „Gwandter“ aus und wurde so in ganz Südtirol bekannt. Der Götsch Sepp

Josef Götsch (1909–1970)



- > war auch ein eingefleischter Vereinsmensch. Schon in seiner Jugendzeit spielte er Theater, war immer lustig und zu jedem Jux bereit. Eine große Anzahl an Ehrenurkunden, Diplomen und Zeitungsausschnitten zeugen von seinem großen Einsatz für das Gemeinwesen des Dorfes St. Martin. Zu seinen Tätigkeiten:
 - > Er war Gründungsmitglied des Heimatpflegevereins im Jahre 1950
 - > Er war Gründungshauptmann der Schützen St. Martin im Jahre 1959
 - > Seit 30 Jahren aktiver Musikant der Musikkapelle St. Martin
 - > Viele Jahre Obmann des Frontkämpferverbandes
 - > Gründer des Theatervereins St. Martin
 - > Beim A.-Hofer-Volksschauspiel 1959 in Meran stellte er den Anführer des Passeirer Landsturms dar, zwei seiner Kinder waren auch dabei.
 - > Er machte auch eine Zeitlang Führungen am Sandhof und in der originalen Pfandler-Alm-Hütte.

Alles was mit seinem Vorfahren Andreas Hofer, Wirt am Sand, zu tun hatte, interessierte ihn. Er war stolz darauf, ein Ur-Ur-Enkel des berühmten Andreas Hofers zu sein!

Zwei seiner Kinder führen jeweils eine Trachtenschneiderei und der Götsch Sepp würde staunen, wieviel Ernte seine Samen im Bezug „Trachtenwesen“ im Passeiertal, ja in ganz Südtirol bringen.

Leider hinterließ der Krieg auch seine Tücken. Er war gesundheitlich sehr angeschlagen und musste seine Leiden kurieren. Seit 1960 war er arbeitsunfähig. Dem nimmermüden und fleißigen Mann machte das sehr zu schaffen. Am 23. November 1970 war sein Leben zu Ende und er ruht seitdem auf dem Friedhof von St. Martin in Passeier. Seine Familie gedenkt seiner in Liebe und Ehre.

Waltraud Götsch Paviolo



Die Geehrten Hedwig Pixner Brunner (links) und Siegfried Pfitscher (Mitte) im Kreise ihren Familien

Foto: Johanna Pfitscher

EHRUNGEN IN INNSBRUCK

Verdienstmedaille des Landes Tirol

Wie jedes Jahr am Hoch-Unser-Frauentag, den 15. August, werden in Innsbruck die Verdienstmedaillen des Landes Tirol verliehen. Gedankt wird dabei den Menschen, die sich durch ihren unermüdlichen und aufopfernden Einsatz für die Dorfbevölkerung und darüber hinaus engagieren. Unser Land kann sich glücklich schätzen, dass sich immer wieder MitbürgerInnen finden, die sich uneigennützig für das Gemeinwohl einsetzen und daran mitwirken, dass unsere Heimat lebens- und liebenswert bleibt.

Für unseren „Tatte“ Siegfried Pfitscher aus Rabenstein war es ein ganz besonderer Tag, als er im Kongress-Saal von Innsbruck seine Urkunde und die Verdienstmedaille

überreicht bekam. Kein geringerer als der Landeshauptmann von Tirol, Günther Platter, und unser Landeshauptmann Luis Durnwalder überreichten ihm die Medaille.

Mit großer Freude und ein wenig Stolz präsentierte er seiner Familie, die zu diesem Anlass mit in die Landeshauptstadt gekommen war, seine Auszeichnung. Die SVP-Ortsfrauenreferentin Hedwig Pixner Brunner aus Moos wurde ebenfalls für ihre Tätigkeit für das Gemeinwohl der BürgerInnen geehrt.

Nach der Verleihung der Verdienstmedaillen waren alle zu einem Mittagessen, welches das Land Südtirol spendierte, eingeladen.

Die Familienangehörigen von Siegfried und Hedwig freuen sich mit ihnen über die wohlverdiente Auszeichnung.

Johanna Pfitscher

SKULPTUR ART SIMON

Ab Dezember in St. Leonhard an der Hauptstraße.

Holzskulpturen, Holzschnitzereien, Krippenfiguren und mehr...

Passeirerstraße 55 A
39015 St. Leonhard i. P.

Tel: 0473/641097
Fax: 0473/925794

www.skulpturart.com
Mail: info@skulpturart.com

Eine schöne Weihnachtszeit wünschen Simon Trientbacher und Franco Micheli.



Schützenkameraden von Moos legten am Ennemoser-Denkmal in Moos einen Kranz nieder

Foto: Heinrich Hofer

TIROLER GEDENKJAHR 1809 – 2009

Eine würdige Feier für Dr. Joseph Ennemoser

Das Tirol-Gedenkjahr 1809–2009 brachte viele Aktionen zur Geschichtsauffrischung. Das MuseumPasseier punktete mit dem Erinnern an Andreas Hofer und seine Zeit. Parallel dazu setzte Museumsdirektor Siegfried de Rachewiltz von Schloss Tirol seinen Schwerpunkt auf das Leben und Werk des Adjutanten Andreas Hofers, Joseph Ennemoser aus Rabenstein in Passeier.

Bereits im November 2008 lud de Rachewiltz die Welt der Wissenschaft zu einem Ennemoser-Symposium auf das Schloss: Die Ergebnisse der Tagung wurden in der Schlern-Schrift Nr. 349 im Universitätsverlag Wagner in Innsbruck dem interessierten Publikum zur Kenntnis gebracht. In Zusammenarbeit zwischen Siegfried de Rachewiltz, der Schützenkompanie Moos und dem Verein für Kultur und Heimatpflege Passeier wurde im vergangenen Sommer in Moos ein gelungenes Schützenfest organisiert, das die Ehrung des großen Sohnes aus dem Passeiertal zum Ziel hatte. Die vielen Fahnenabordnungen aus dem Bezirk Burggrafenamt – Passeier sowie aus dem Ötztal unterstrichen die Bedeutung des Schützenoffiziers an der Seite Andreas Hofers für die Jahre von 1809 bis 1813.

Die europäische Dimension des späteren Arztes und Universitätsprofessors Ennemoser streiften die Redner Siegfried de Rachewiltz und Heinrich Hofer. De Rachewiltz kündigte die Herausgabe einer zeitgemäßen Anthologie der Werke Ennemosers an.

Heinrich Hofer

WANSER TAL – WALTEN 1945

Über den Fliegerabsturz

Am 2. Juni 1945, der Zweite Weltkrieg war bereits zu Ende, krachte ein amerikanisches Kriegsflugzeug vom Typ Boeing B-16G hinter der Moser Alm/„Gruepe“, beim „Hühnerspiel“ in den Berghang. Die 12-köpfige Besatzung zog sich dabei zum Teil schwere, jedoch nicht tödliche Verletzungen zu.

Hier der Hergang, die Aussagen stammen in stark gekürzter Form aus dem Untersuchungsprotokoll der amerikanischen Militärbehörde: Das Flugzeug mit der Nr. 44-6871 gehörte zur 301sten Bombergruppe und unterstand der 353sten Bombertruppe. Es startete gegen 9 Uhr irgendwo nördlich der Alpen zu einem Rundflug über Gebiete in Europa, die von der 15ten Air Force bombardiert worden waren. Der Flug führte nach Bologna, von dort zurück nach Verona und Bozen. Dem Piloten und dem Navigator war beim Rapport in der Einsatzzentrale die Route vorgegeben worden. Sie durften nicht weiter östlich als bis zur Linie Wien – Linz und nicht über Triest fliegen. Dem Navigator waren Windgeschwindigkeit, -stärke und -richtung gemeldet, und dem Piloten mitgeteilt worden, dass er am Brenner mit Wolken rechnen müsse.

Die Crew (Pilot, Co-Pilot, Bordingenieur und Navigator) waren schon seit Oktober 1944 zusammen geflogen und hatten seit Februar 1945 11 Kampfeinsätze in Europa durchgeführt. Bei der Mannschaft, so das Protokoll, handelte es sich allerdings nicht um eine hervorragende Angriffstruppe, wenngleich sie einmal bei einem Kampfeinsatz, nachdem das Führungsflugzeug ausgefallen war, die Führung über die Staffel übernommen, und diese sicher vom Ziel nach Hause gebracht hatte.

Regelrecht leichtsinnig ging diese Crew jedoch beim Erkundungsflug an diesem 2. Juni 1945 vor: Der Navigator füllte keinen Flugplan aus, kontrollierte nicht die notwendigen Formblätter, auch wurde ihm nicht eine minimale Flugsicherheitshöhe mitgeteilt. Außerdem hatte er, wie auch der Pilot und Co-Pilot, die Karten für diesen Flug nicht genau studiert und die Route ab Bozen nicht skizziert bzw. kartiert. Im Cockpit gab es keine Karten! Sie flogen also demnach aufs Geratewohl. Zwar hatten sie beim Start ihre Höhenmesser eingestellt, aber der Funkhöhenmesser, im Flugzeug eingebaut und laut technischen Unterlagen auch betriebsbereit, war nicht eingeschaltet worden! Über Bozen entschied sich die Crew, über Meran nach Sterzing zu fliegen, der Navigator war der Meinung, dass die Flughöhe von 1.500 Meter ausreichen würde, um sicher den Pass nach Sterzing (Jaufen) zu überfliegen. Als höchste Erhebung im Gelände (Jaufenpass) nahm er laut Protokoll eine Höhe von 700 Metern an. Es herrschte gute Sicht, keine Wolken, nur etwas Dunst.

Bei St. Leonhard drehte das Flugzeug nach rechts, und der Pilot gab später an, dass er bis zu diesem Zeitpunkt die Möglichkeit gehabt hätte, eine 180-Grad-Wendung zu machen und zurückzufliegen. Nachdem sie St. Leonhard passiert hatten, sahen sie einen hufeisenförmigen Bergzug, wohl das Wanser Tal, vor sich. Da nun eine Wendung nicht mehr möglich war, versuchte der Pilot, durch Vollgas an Höhe zu gewinnen. Der Augenzeuge Michl Gögele, Winnebacher, berichtet: „Der Flieger flog fast greifbar auf Hofhöhe über Winnebach und Karlegg taleinwärts.“

Im Wanser Tal, knapp unterhalb der Moser Alm, musste sich der Pilot, nachdem weder eine Wendung noch ein Überfliegen des Wanser Joches möglich war, zu einer Bruchlandung entscheiden. Bewusst steuerte er nach links in Richtung des Berghanges (Hühnerspiel), drückte den



Alberich Gumpold,
Roland Domanig (aus Lienz),
Wolfram Klotz, Armin Klotz
und Josef Gufler

› Steuerknüppel zurück und setzte den Flieger mit gedrosselter Geschwindigkeit in den Hang. Das Flugzeug, mit dem Bauch aufgeschlagen, zerbrach, fing teilweise Feuer, und zwei der vier Neunzylinder-Sternmotoren mit je 1200 PS rollten den Berghang hinunter.

Sepp Gufler, Moser, war mit Karl Oberprantacher und seinem Vater Luis, Bloacher-Luis, beim Zäunen im „Furth“ Nähe Talhütte, und schildert die Begebenheit so: „Zwei riesige Motoren donnerten zu Tal und blieben neben dem Bach liegen. Geraume Zeit später sahen wir 11 Gestalten Richtung „Gruepe“ (Moser Alm) gehen. Einer der Söhne von Febo Gianoli, damals Bauer auf dem Grueberhof in Walten (einer der „ENTE“-Höfe – dies waren Höfe, welche in der Faschistenzeit ersteigert und an Italiener weitergegeben worden waren), bemerkte das Unglück und rannte barfuß zur Absturzstelle, welche ca. eine Stunde vom Hof entfernt liegt. Er rettete dem im Flugzeugwrack noch eingeklemmten MG-Schützen das Leben. Ihn hatten die Kameraden im Schock oder in der Annahme, er würde nicht mehr leben, einfach zurückgelassen. Gianoli soll für diese Tat 10.000 Lire erhalten haben, damals ein großer Geldbetrag. Während sich die Überlebenden selbst Richtung „Talhütte“ schleppten, fuhren amerikanische Militärjeeps ins Wanser Tal. Sie dürften noch über Funk verständigt worden sein. Ein Ambulanzwagen hielt sich beim „Prantlhaus“ bereit, um die unterschiedlich schwer Verletzten aufzunehmen.“ Das Unglück hatte sich übers Tal hinaus herumgesprochen und lockte gar einige Sammler an. Während sich Einheimische in Unkenntnis über materielle Werte mit dem Abmontieren von Blechteilen, Schrauben und dem Einsammeln kleinerer Bestandteile zufrieden gaben, verstand es eine Zigeunerfamilie, aus weit wertvolleren Teilen wie Motoren, elektrischen Geräten, Reifen und dergleichen, die liegen geblieben waren, Geld zu machen. Eine Woche lang, so Sepp Gufler, trugen sie all das Zeug zusammen, „strafte“ es mit einem Ross talauswärts und verkauften es einem Alteisenhändler in Meran. Dafür sollen sie ca. 250.000 Lire, zur damaligen Zeit sehr viel Geld, erhalten haben.

Im Sommer 2008 kontaktierte mich Mag. Roland Domanig aus Lienz wegen dieses Falles. Der interessierte Osttiroler, der schon seit Jahren solchen Schicksalen nachgeht und bereits viele Fälle aufgearbeitet hat, erfuhr durch Zufall über meinen Schwager Franz Tschöll von dieser Geschichte. Ich wusste nämlich aus Erzählungen von diesem Flugzeugabsturz und sah als Kind und Jugendlicher noch



Nach dem Konzert trafen sich einige TeilnehmerInnen aus Südtirol mit Edith zu einem Erinnerungsfoto Foto: Heinrich Hofer

die Furchen, welche wohl eine Tragfläche in den Boden gegraben hatte. So vereinbarten wir einen Termin und suchten am Sonntag, 12. Oktober 2008, die Absturzstelle auf. Jagdkamerad Alberich Gumpold fuhr uns mit seinem Geländewagen zur Moser Alm, und Sepp Gufler hatte keine Mühe, die inzwischen verwachsene Absturzstelle wieder zu finden. Ausgerüstet mit einem Metallsuchgerät wurden wir alsbald fündig. Es waren allerdings nur Kleinteile und nicht wie erhofft, größere nummerierte Blech- oder Maschinenteile, anhand derer man die Maschine hätte identifizieren können. Bei einer Marendebem Karl in der „Talhütte“ wurde gefachsimpelt und wir staunten nicht schlecht, als Karl, der unser Gespräch interessiert verfolgt hatte, plötzlich mit einem bombenähnlichen Behälter auftauchte. Es war ein Presslufttank dieses Fliegers. Einige dieser Exemplare hatte ich bereits vor Jahren im Dorf entdeckt. Sie dienten, nachdem man sie in der Mitte auseinander geschnitten hatte, als Wäschekessel, Blumenvase und Kochtopf für Hennenfutter.

Wir hatten also zwar die Absturzstelle, Kleinteile und diesen Tank, aber noch zu wenig brauchbare Hinweise, da auch das, von Zeitzeugen angegebene Absturzdatum, nicht genau passte. So blieb dem Hobby-Militärhistoriker Roland Domanig nur der Weg, über die amerikanische Militärbehörde das Absturzverzeichnis einzusehen. Wochen später dann die Gewissheit: Er hatte das detaillierte mehrseitige amerikanische Protokoll in der Hand! Der Fall war nun abgeschlossen, und alle Details aufgeklärt. Allen Helfern ein Vergeltungsgott!

Wolfram Klotz

KONZERTZENTRUM GASTEIG IN MÜNCHEN

Mit Opersängerin Edith Haller in München

Man könnte es auch als eine Art kulturelle Versöhnungstat im Gedenkjahr 1809–2009 interpretieren: Vor 200 Jahren lagen sich Bayern und Tiroler – allen voran Pässeierer – am Bergisel in den Haaren.

Heuer glänzte die Opersängerin Edith Haller aus St. Leonhard als Sopran-Solistin mit den Münchner Philharmonikern im Konzerthaus am Gasteig/München und sang ihre Beethoven-Arien vor einem tausendfachen Publikum. Edith gastierte bei den Münchner Philharmonikern und sang Arien aus der Oper „Fidelio“. Klaus Florian Vogt bestritt das Tenor-Solo.

Der Generalmusikdirektor der Münchner Philharmoniker, Christian Thielemann, dirigierte den auserlesenen Klangkörper, der sich zu Spitzenleistungen empor schwang.

Zur kulturellen Münchenfahrt hatten der Stadtpfarrchor St. Nikolaus Meran und der Verein für Kultur und Heimatpflege Pässeierer geladen.

Heinrich Hofer

GRATULATION

Fünf Generationen

Elisabeth Brugger, die Erste von rechts ist Ur-Ur Oma, sie wurde am 21. März 1921 in Moos-Lechn am Lamplhof geboren. In ihren Adern pulsiert Pusterer Blut, denn ihr Großvater Josef Brugger kam 1871 von St. Martin in Gsies nach Moos und heiratete 1883 die Lamplhof-Bäuerin. Anna

Elisabeth Brugger vulgo Pusterer Lise heiratete 1941 Ignatz Gufler, Hofner Natz, und wurde Mutter von drei Mädchen und zwei Buben. Im Sommer waren es die Almen, auf denen sie wirtschafteten: der Natz als Hirte, die Lise als Sennerin. Dies taten sie so lange, bis Lise das Gasthaus Oberwirt in St. Martin pachtete. Sie war sieben Jahre Wirtin, Köchin, hat bedient und nebenbei, da in der Gaststube die Nähmaschine stand, genäht und geflickt. Natz war den Sommer über weiterhin Hirte.

Lise ließ sich nicht unterkriegen. Sie hat Zimmer vermietet, später hat sie außerdem für ein paar Jahre eine Bar in Plaus alleine geführt. Nachher fuhr sie jahrelang tagtäglich nach Marling, zum Oberwirt, wo sie als Wäscherin und Büglerin tätig war.

Als im Jahre 1995 ihr Sohn Roland verstarb, war ihre Energie gebrochen. Sie brauchte lange, um sich von diesem Schicksalsschlag zu erholen. Es braucht halt alles seine Zeit.

Jedenfalls, mit 79 Jahren reiste sie das erste Mal in ihrem Leben mit einem Flugzeug. Die Reise ging nach Sizilien zu ihrer Tochter Hilda. Doch ihr 80. Lebensjahr feierte sie schon wieder in St. Martin. Inzwischen ist sie 88 geworden. Sie ist noch selbständig, sogar die Lockenwickler bringt sie an wie ein Friseur.

Ihr großes Hobby ist Fernsehen. Wenn ein Skirennen auf dem Programm ist, dann will sie nicht gestört werden. Darum setzt sie sich den Kopfhörer auf. Aber wenn ein Österreicher gewinnt, dann wird sie fuchsteufelswild. Kreuzworträtsel lösen gehört auch zu ihren Hobbies.

Lise hat gute Chancen Ur-Ur-Ur-Oma zu werden. Vorläufig schließt Klein Emma den Reigen.

All ihre Lieben wünschen, dass sie das Leben noch lange genießen kann und dass ja kein Österreicher gewinnt.

Anna Lanthaler

*Nadia Wenter mit Emma Wenter,
Barbara Gufler Wenter, Elisabeth Gufler
Tscholl, Elisabeth Brugger Gufler*



*Dekan Albert Pixner (Brixen), P. Pius Rabensteiner (Marienberg),
P. Michael Platter (Brixen), Kinder- und Jugendseelsorger Christoph Schweigl (Bozen),
Dekan Michael Pirpamer (St. Martin), P. Michael Ennemoser (Kaltern),
Dekan Erwin Raffl (Kaltern), P. Sebastian Kuenrath (Marienberg),
Pfarrer Florian Platter (Riffian/Kuens). Krankheitsbedingt nicht kommen konnten:
Missionär i. R. Josef Pichler (Brixen) und Pfarrer Florian Öttl (Stilfs/Sulden)*

ST. MARTIN, 11. NOVEMBER 2009

Martinifeier in St. Martin

Normalerweise wird man an einem Mittwochmorgen im November nicht mit Böllern geweckt. Heuer war alles anders: Die Martiniker wollten heuer ihr Patrozinium zum „Jahr der Priester“ in besonderer Weise feiern.

Spätestens beim Einzug vom Widum in die bis zum letzten Plätzchen mit Gläubigen gefüllte Pfarrkirche merkte man, was man sich einfallen hatte lassen. Es waren neun Priester anwesend und alle waren sehr bekannt: Der Pfarrgemeinderat hatte nämlich alle aus der Pfarrei stammenden Priester eingeladen.

Sechs von acht aus der Pfarrei stammende Priester waren gekommen (zwei waren leider kurzfristig erkrankt – sie hatten sich aber sehr auf das Treffen gefreut). Mit ihnen und dem Pfarrer zelebrierten zwei frühere Martiniker Kooperatoren aus dem Kloster Marienberg das festliche Hochamt.

Sie alle wurden vom Pfarrgemeinderatspräsidenten und dem Pfarrer von St. Martin, Michael Pirpamer, am Anfang des Gottesdienstes recht herzlich begrüßt. Für die würdige und schöne Umrahmung des Festgottesdienstes sorgte der Kirchenchor und die Kindersinggruppe.

Viel Wert wurde darauf gelegt, ein schönes und freudiges, aber besonders ein

besinnliches Fest zu gestalten. Dieses Fest sollte vor allem als Dank an Gott für die außergewöhnlich vielen geistlichen Berufungen aus der Pfarrei zu verstehen sein. Auch in der Festpredigt ging Dekan Pirpamer auf dieses Geschenk ein und verwies nicht nur auf die Anforderungen an die Seelsorger, sondern vor allem auf die Größe und Schönheit ihres Berufes. Nach einem Gemeinschaftsfoto vor dem Altar trafen sich anschließend Priester und Gläubige auf dem Dorfplatz, wo fleißige Hände viele leckere Sachen (verschiedene Brötchen, Kuchen, Krapfen und allerlei Getränke) hergerichtet hatten. Zum Klang der Musikkapelle wurde das Wiedersehen gefeiert und an „alte Zeiten“ erinnert.

Beim Mittagessen brachte auch Bürgermeister Hermann Pirpamer seine Freude über das Wiedersehen zum Ausdruck und überreichte an alle Priester als Erinnerung an diese Feier und an ihr Heimatdorf zwei Bücher als Geschenk.

Eine wirklich schöne, unvergessliche und gelungene Feier fand so einen würdigen Abschluss und die Priester des Dorfes machten sich anschließend wieder auf den Weg zu ihren verschiedenen Wirkungsstätten.

Allerseits wurde der Wunsch geäußert, man möge doch wieder für so eine Feier sorgen.

Alois Pfitscher

Assimeran - die einzige Mehrfach-Versicherungsagentur im Passeiertal



Ob Landwirtschaft, Gastbetrieb,
Handwerksbetrieb, Hausrat
oder Unfallschutz



Florian Karlegger
berät Sie in allen Versicherungsbereichen
kompetent und zuverlässig

- **Assimeran** findet für Sie die Versicherung mit den besten Konditionen.
- **Assimeran** vergleicht dafür nationale und internationale Anbieter und wählt daraus den besten Versicherungsschutz für jede Lebenslage.

Vereinbaren Sie einen Termin:
Tel. 0473 659 028
Bürozeiten: Mo.-Fr. 8.30 - 12.30

Einige unserer Partner



WEIHNACHTEN

Eine kleine Weihnachtsgeschichte

Es war Heiligabend. Einsam und traurig verließ eine Frau ihr Zuhause, müde vom vorangegangenen Streit, mit umgebundenem Kopftuch und schäbigem Mantel. Es war bitter kalt, ein eisiger Wind schlug ihr ins Gesicht, sodass die herunterfallenden Tränen zu kleinen Eisperlen erstarrten. Gedankenversunken schritt sie dahin, als sie etwas Kleines neben ihren Füßen bemerkte – ein lieblicher Vogel mit bunten Federn, der keine Angst zeigte. Die Frau nahm ein hartes Stück Brot aus ihrer Manteltasche und ließ einzelne Brotkrümel auf den Boden fallen. Wie im Flug verschwanden diese in der Kehle des Tieres, das sogleich wieder davonflog. Immer tiefer war sie mittlerweile in den mit Schnee bedeckten Wald geraten, als ein Wildhase auftauchte und seine Vorderpfoten hob, als erbete er etwas zu fressen. Die Frau flüsterte: „Du hast auch Hunger“, und warf dem Geschöpf das letzte Stückchen hartes Brot hin, woraufhin der Hase davonhoppelte in sein Versteck. Da fiel ihr plötzlich ein, was sie einst daheim bei ihrem Großvater unter einem Bild mit dem Herzen Jesu gelesen hatte: „Wenn du einmal Kummer und Sorgen hast/schrei es nicht in die Welt hinaus/du weißt ja, keiner will es hören/sie tragen es nur von Haus zu Haus./Wenn dein Herz bedrückt ist/und du nicht mehr weiter weißt/dann komm zu mir.“ In diesem Moment jagte ein sanfter Windhauch über den Mantel und das Gesicht der Frau, und sie spürte, dass sie zurück gehen musste in die vertraute, heimelige Stube, den für sie gemütlichsten Ort auf der Welt, wo Luxus nicht anzutreffen war. Als sie die Tür öffnete, kam ihr ein feiner Duft entgegen, und auf dem kleinen Lärchentisch stand ein Paket mit einer Weihnachtskarte – darauf standen die Worte: „Für dich, Mama.“ Sie drückte die geschriebenen Worte an ihr Herz und lächelte, weil sie nun wusste, dass ihr Kind sie nicht vergessen hatte und das Weihnachtsfest ein freudiges wurde.

Ingeborg De Bastiani Haller



Wallfahrt nach Andechs

DRITTORDENS-PFARRWALLFAHRT

Wallfahrt nach Andechs in Bayern

Wie jedes Jahr hatte Zita Königsrainer eine Wallfahrt organisiert. Bei schönem Herbstwetter ging die Fahrt über Innsbruck durchs Inntal nach Hopfgarten. Dort feierten wir die hl. Messe. Der Glaube ist wertvoll wie eine Perle, sagte P. Basilius.

Nach einer interessanten Führung und einem guten Mittagessen ging die Fahrt weiter zum Starnberger See, wo wir unsere Unterkunft hatten. In einem urigen bayerischen Gasthaus gab es zum Abendessen Schweinebraten, Knödel, Blaukraut und ein gutes Bier. Den nächsten Tag verbrachten wir in Andechs. In der wunderschönen Kirche feierten wir die hl. Messe.

Wir sollen Gott loben und danken, innehalten, still werden, Vertrauen suchen und auf die Verheißungen hören. Danach war genug Zeit für eine interessante Kirchenführung, Klosterladen und Mittagessen. Am Nachmittag besuchten

wir die Wieskirche mit dem gekreuzigten Heiland.

Wir möchten Zita und P. Basilius für die schöne Wallfahrt danken. Jeder hat sich in der Gemeinschaft wohlgefühlt. Gestärkt an Leib und Seele sind wir wieder in die Heimat zurückgekehrt.

Maria Graf

MOOS

Mouser Bunker – Konzerthalle

Der Mooser Viergesang, Luis Brugger, Hias Raffl, Christian Gufler und Sepp Schölzhorn hatten die Idee, im Bunker Mooseum eine Benefizveranstaltung zu machen. Johannes Haller, der Leiter des Mooseums, stimmte gleich zu und so wurde der 17. Oktober ein gelungener, klangvoller Abend.

Es hieß: „Warm anziehen, im Bunker ist es kalt!“ Aber der Bunker zeigte, dass es in seinem Inneren wärmer sein kann als draußen, denn draußen blies der Wind eine kalte Melodie.



Mooser Viergesang im Mooseum: Igo, Christian, Sepp, Hias und Luis (Foto: Agnes Brugger)

Der Männergesang mit einem neuen Sarnereinheitlich gekleidet, sorgte mit dem Lied „Fohrmr Huam“ gleich für eine heimelige Atmosphäre. Die Veranstaltung war in vier Blöcken gegliedert. Im ersten Block ging es um das „Heimatliche“, im zweiten um „Liebe und Weiberleit“, im dritten um den „Wein“ und im vierten „lustig und kraizfidell“. Da die Sänger auch einer Verschnaufpause bedurften, ließen Silvia und Igo ihre Gitarre voll erklingen. Zwischendurch gab es auch mundartliche Einlagen. Das Publikum sparte nicht mit Applaus und die Akustik im Bunker war besser als man glaubte. Am Ende der Veranstaltung standen zwei hübsche Mädchen, Katrin und Marion, da, um für die Aktion „Aktiv – Hilfe für Kinder“ von Peter Lanthaler zu sammeln. Johanna Burgmann, in Vertretung Peter Lanthalers, konnte die ansehnliche Summe von über 900 Euro entgegen nehmen. Allen Spendern sei ein herzliches Vergelts Gott gesagt, besonders den Sponsoren des Weines, der Getränke und des Salzgebäckes. An die Sänger und Gitarristen mit dem Dank eine neue Bitte, sich wieder einmal hören zu lassen.

Anna Lanthaler

DIE ÄLTESTE MUSIKHANDSCHRIFT TIROLS

Platter Liederhandschriften

Einen einmaligen Notenfund machte Alois Menghin aus Meran im Jahre 1901 in einem Bauernhaus in Tassach bei Platt. Es handelt sich um Musikalien von unschätzbarem Wert, welche in die Musikwelt unter dem Namen „Platter Liederhandschriften“ Eingang gefunden haben. Die zweibändige Handschrift dürfte gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Platt entstanden sein und ist damit die älteste Musikhandschrift Tirols. Die Musikalien, welche von mehreren Schreibern angelegt wurden, enthalten vor allem Lieder geistlichen Inhaltes und sind unverkennbar für die Hand eines Organisten geschrieben. Das „Gesangbuch“ umfasst 407 Liedtexte und beinhaltet neben einigen Requiem und lateinischen Kurzmessen, über 80 Marienlieder und Bußlieder. Daneben finden wir eine Reihe von Tänzen, mit Menuett überschrieben, Lieder für Hauptfeste im Kirchenjahr sowie für Beerdigung und Hochzeit.



*Schmiedhof in Tassach auf alter Ansicht
Foto: Brigitta Prugger*

Die Liederhandschriften wurden vom Musikwissenschaftler Robert Lach (1874 – 1958) zu seiner Zeit Leiter der Wiener Hofbibliothek und Professor für Musikwissenschaft an der Universität Wien im Jahre 1923 publiziert, wodurch sie an das Licht der wissenschaftlichen Öffentlichkeit gelangte. Eine Kopie der umfangreichen Liedersammlung, dessen Original zurzeit nicht auffindbar ist, befindet sich heute im Ferdinandeum in Innsbruck.

Arnold Rinner

. Bergsteigen . Skitour . Klettern . Wandern . Freizeit .

große Auswahl an Bekleidung und
Ausrüstung für deinen Sport



Dein Fachgeschäft in St. Leonhard/Passeier



Die „Bichl Musi“ inszenierte die Lieder aus der Platter Musikhandschrift. Foto: Arnold Rinner

PLATT

Melodien und Texte aus früher Zeit

Besondere Publikationen wurden am Sonntag, den 15. November, im Vereinsaal von Platt vorgestellt. Zum einen präsentierte der Malser Musikschullehrer Gernot Niederfriniger eine CD sowie ein Notenheft mit Spiel und Tanzmelodien aus der Platter Liederhandschrift, welche um 1800 geschrieben wurde. Zum anderen stellte der Schlanderser Oberschullehrer Christof Anstein seine jüngste Publikation „Da kannst du späte Nachwelt lesen“, die Reimchronik des Kooperators Christian Renner aus Glurns, 1816, vor. Mit ausgewählten Texten aus der Reimchronik beleuchtete er die Ereignisse des Tiroler Volksaufstandes von 1809 aus der Sicht eines katholischen Vinschger Geistlichen und ermöglichte interessante Einblicke in die Not der damaligen Zeit. Für die beiden Autoren, welche nach intensiver Vorarbeit ihre Arbeiten präsentierten, sind Reimchronik, Notenheft und CD zur Liederhandschrift aus Platt ein literarischer und

musikalischer Beitrag zum Gedenkjahr „Geschichte trifft Zukunft, 1809–2009“. Viel Applaus erntete die „Bichl Musi“, welche in alter Tiroler Tanzmusikbesetzung mit Schwegelpfeife, Geige, Harfe, Osttiroler Hackbrett und Bassgeige, mit ausgewählten Liedern aus der Musikhandschrift die Musikfreunde unterhielt. Die fünf Musikanten aus Nord-, Ost- und Südtirol begeisterten bereits beim Hauptgottesdienst, den sie feierlich mitgestalteten, mit ihrer Musik.

Unter den zahlreichen Ehrengästen konnte Arnold Rinner, als Obmann des Kirchenchores Platt Albert Seppi, Bezirksvertreter des Südtiroler Volksmusikkreises Burggrafenamt–Passeier, Andreas Terranguolo, Mitarbeiter im Referat Volksmusik des Institutes für Musikerziehung Bozen, Volker Klotz, Direktor des Amtes für Bibliothekswesen und Bürgermeister Hermann Pirpamer aus St. Martin in Passeier begrüßen. Publikationen und CD sind beim Herausgeber, dem Südtiroler Volksmusikkreis, erhältlich.

Arnold Rinner

WALTEN

Wetterkreuz am Zetticher

Als wir als Kinder den Gesprächen unseres Vaters in Jägerkreisen lauschten, kam dort unter anderem auch zur Sprache, dass am „Breinicher“ (Bergrücken zwischen Pfistrad und Walten) drei Wetterkreuze gestanden hatten.

Für das Tiroler Gedenkjahr hatten wir ohnehin eine Tätigkeit diesbezüglich vor. Nach Musikproben, bei Schützenversammlungen und AVS-Wanderungen unterhielt man sich darüber. Ein Wetterkreuz auf dem Hochjoch oder auf der Breinicher Spitze? Bis zum Schluss einigte man sich dann auf den Standort „Zetticher“. Auch unser Pfarrer Pater Basilius war von unserer Idee begeistert und mit ihm wurde der Herz-Jesu-Sonntag als Segnungstermin festgelegt.

Nun hieß es an die Arbeit gehen. Auf „Oberbärenbad“ wurde aus einer umgerissenen Lärche das Kreuz angefertigt. Dieses konnte dort, an einer Fichte angelehnt, den Winter über trocken und vor allem leichter werden. An einem schönen Frühlingsmorgen trafen sich etwa ein Dutzend Bergfreunde beim neuen Kreuz. Mittels eines Kletterseiles wurde der 5 Meter lange Längsbalken durch eine schneegefüllte Rinne zur „Galte“ hochgezogen und anschließend auf den Gipfel getragen. Im Felsen hatten wir bereits Gewindebolzen verankert. Einige Kameraden stellten das Kreuz an den folgenden Wochenenden endgültig auf. Dann kam der große Tag: Bei der Johannis- und heuer zugleich Herz-Jesu-Prozession war der Wettergott etwas streng mit allen Beteiligten. Es war sehr kalt und besonders die Musikanten hatten beim Spielen >

GRATULATION



Maria Verdorfer
Schildhof Obergereut

Alles Gute zum 85. Geburtstag
wünschen die
13 Kinder
28 Enkelkinder
9 Urenkelkinder

*Wir wünschen euch Gesundheit
und noch viele schöne Jahre*



Das neue Wetterkreuz am Zetticher
Foto: Jürgen Augscheller

> ihre Mühe. Am frühen Nachmittag marschierten wir dann aber los Richtung Gipfel. Gegen 16 Uhr versammelte sich eine große Schar Bergfreunde auf dem Zetticher und Pater Basilius segnete das Kreuz. Er fand wie immer tiefgründige Worte. Ein Regenbogen spannte sich über das darunter liegende Wanser Tal und das Lied „Du großer Gott“ schallte über den Bergrücken.

Zwei Blechbläser schickten ein paar alte Weisen zu Tal, während andere Holz für das Herz-Jesu-Feuer aufstapelten. Dieses loderte dann am Abend neben dem neuen Wetterkreuz, an dem eine Messingtafel mit folgender Inschrift angebracht ist:

„Die Liebe zur Heimat ist unser Gebot, unsre Farben leuchten weiß und rot ...“

Franz Klotz



Songpoetin Regina Lindinger



Martinilauf: Viele beteiligten sich und liefen mit – wie hier im Bild bei der Kategorie Hobbyläufer

SEMINAR

Schokolade & Wein

Bildungsausschuss und Bibliothek St. Martin hatten am 12. November zu einem besonderen Seminar eingeladen: zur Bildung des Geschmackssinnes. Andreas Rubner aus Bruneck hat hochwertige und außergewöhnliche Schokoladen-Kreationen zur Verkostung angeboten; die passenden Weine dazu präsentierte Andreas Prinoth aus St. Martin. Welcher Wein passt zu welcher Schokolade, war bei mehreren Experimenten die große Frage. Die beiden Fachleute konnten interessante Antworten liefern und forderten auch die individuellen Geschmackssinne der 20 Verkoster. Auch auf den Rohstoff selbst und dessen Verarbeitung wurde eingegangen. Allen wurde bewusst, wieviel Arbeit und welch großes Fachwissen sich hinter diesen Produkten verbirgt. Und dass Schokolade und Wein vorzüglich zusammenpassen, davon haben wir uns überzeugt.

Hansjörg Alber

ST. MARTIN

Ein tolles Konzert der bayrischen Sängerin Regina Lindinger

In Deutschland ist Regina Lindinger in der „Liederszene“ bekannt und geschätzt. Wir in Südtirol durften die Songpoetin anlässlich eines Solokonzertes am 8. November in St. Martin zum ersten Mal „live“ erleben. Alle, die gekommen waren, wurden nicht enttäuscht. Mit einer Spontanität, die von Herzen kommt, konnte sie sofort alle ZuhörerInnen gewinnen. Lieder, Texte und Stimmspiele, begleitet an Gitarre, Indianertrommel und karibischer Steel drum, wechselten einander ab. Sehr schön und absolut überzeugend waren ihre gefühlvollen Lieder in bayrischer Mundart. Die vielseitige Künstlerin bot entspannende „Weltmusik im besten Sinne!“ Das Publikum war von der Atmosphäre aus Poesie, Weisheit und Lebensfreude mehr als angetan und belohnte die Musikerin mit einem begeisterten Applaus.

Gottfried Zagler

ST. MARTIN

St. Martin feiert im Zeichen des hl. Martin

Mit dem traditionellen Martinilauf nahm auch dieses Jahr eine Reihe von Veranstaltungen rund um den Festtag des Dorfpatrons seinen Anfang.

Ausgetragen wurde der Wohltätigkeitslauf dieses Jahr zum ersten Mal am Sonntag vor dem großen Festtag. Startbeginn des Laufes war um 14 Uhr beim Dorfplatz. Die Rundenlänge betrug 660 Meter und es galt innerhalb einer bestimmten Zeit so viele Runden wie nur möglich zu laufen. Für jede gelaufene Runde gingen pro Läufer 3 Euro an das Projekt „Aktiv – Hilfe für Kinder“ von Peter Lanthaler. Damit unterstützen die Kaufleute St. Martin, die Gemeindeverwaltung und Sponsoren hilfebedürftige Kinder in Rumänien durch die strengen und von Hungersnot bedrohten Wintermonate.

Ganz neu war dieses Jahr die Familienkategorie. In dieser Kategorie schaffte sogar die Mutter mit dem Kinderwagen und der Großvater mit dem Enkel auf den Schul-

Genussmomente

Erleben Sie vielfältige Genussmomente und genießen Sie die Zeit

Abendkochkurs

Freitag, 15. Januar und Freitag, 22. Januar
Kochen, Spaß haben und anschließend das Menü mit den passenden Weinen genießen.
Kursgebühr (1 Abend): € 69,- inkl. Kochkurs, Menü mit Wein, Rezepten, Kochschürze für daheim

Jägerhofs Genießertage

Freitag, 29. bis Sonntag, 31. Januar
3 Tage kulinarische Kreationen mit nicht alltäglichen Spezialitäten. Gerichte mit hochwertigen Produkten von Land & Meer, delikate Pasta und Süßspeisen erwarten Sie.

Informationen und Anmeldung – Restaurant-Hotel Jägerhof Familie Augscheller

Walten Nr. 80 | 39015 St. Leonhard/Walten in Passeier | T +39 0473 656 250 | info@jaegerhof.net

Ab Samstag 19.12.2009 ist unser Restaurant wieder geöffnet! Tischreservierung: 0473 656 250





Eine der großen Laternen, die für den Laternenumzug gebastelt wurde

tern 3 Euro für das Projekt zu sammeln. Während die Läufer ihre Kalorien abstrampelten, verköstigte die SKJ die Zuschauermenge mit warmen Getränken, hausgemachten Krapfen und Kuchen. Mit 450 absolvierten Runden konnten an diesem Nachmittag erfreuliche 1.350 Euro für Menschen in Not gesammelt werden. Der Martinitag selbst begann mit einem feierlichen Hochamt in der Pfarrkirche. Dazu waren alle aus der Pfarrei stammenden Priester und eine Vertretung aus Marienberg geladen. Musikalisch wurde der Gottesdienst von den Grundschulern aus St. Martin und dem Kirchenchor mitgestaltet. Daran anschließend luden die katholischen Vereine des Dorfes auf dem Dorfplatz zu den Klängen der Musikkapelle zu einem gemeinsamen Umtrunk. Die Grundschüler und die Missionsgruppe boten Selbstgebasteltes für einen guten Zweck zum Kauf an. Am Abend schlug dann die große Stunde für die Kleinen des Dorfes. Begleitet von der Musikkapelle, den Schützen, der Feuerwehr und nicht zuletzt dem heiligen Martin hoch zu Ross zog die große Schar mit ihren bunt leuchtenden Laternen vom Jäger Hans in das Dorfzentrum. Zudem wurden dieses Jahr

von einer Gruppe Frauen und der Jung­schar von St. Martin unter der Anleitung von Rosalinde Prünster zwei riesengroße Laternen mit prachtvollen Motiven zum heiligen Martin gebastelt und beim Umzug mitgetragen. Auf dem Dorfplatz angekommen, boten die Kindergartenkinder und Grundschüler der ersten und zweiten Klasse noch einige Martinslieder dar. Darauf wurde in beeindruckender Weise die Szene der Mantelteilung in einem kleinen Martinsspiel dargestellt. Den Abschluss des großen Festtages bildete eine neuartige Attraktion der SKJ. Zum ersten Mal wurde in St. Martin ein Gänselauf durchgeführt. Zu erraten war, wie lange eine Gans für eine Strecke von 15 m benötigen würde. Die Siegerzeit lag bei 1.31,86. Die glücklichen drei Erstplatzierten, welche einen tollen Preis gewannen, lagen innerhalb einer Zeitspanne von lediglich 86 Hundertstel. Alle anderen, die mit ihren Tipps leider ins Leere griffen, konnten sich damit trösten, das nächste Jahr aufs Neue ihr Glück zu versuchen.

Thomas Schwarz

„RATZIFATTI MANDERLATTI“

Ein neues Kinderbuch von Carmen Kofler

Am 7. November wurde in der Grundschule St. Martin das neue Kinderbuch von Carmen Kofler aus St. Martin vorgestellt. Zahlreiche Familien waren der Einladung der Organisatoren, des Bildungsausschusses St. Martin, der Öffentlichen Bibliothek St. Martin und Athesia Spectrum gefolgt. Nach den Grußworten der Vize-Bürgermeisterin von St. Martin, Rosmarie Pamer, berichtete Carmen wie das Märchen und vor allem der Titel „Ratzifatti Manderlatti“ entstanden sind. Anschließend trug sie einen Teil der Geschichte vor und machte die vielen

kleinen und großen Zuhörer neugierig auf die Abenteuer von Clown Manderlatti vom Zirkus Luftikus. Überhaupt herrschte im Medienraum eine tolle Atmosphäre. Im Hintergrund war ein kleines Zirkuszelt aufgebaut und an der schwarzen Wand hingen farbenfrohe Bilder, alles Originalillustrationen aus dem Buch. Der Höhepunkt war die von 9 Kindern vorbereitete Zirkusshow. 3 Wochen lang hatten sie fleißig geübt und nun gelang es ihnen im Nu die Zuschauer ins Staunen zu versetzen. Auch die Illustratorin Evi Gasser aus Kastelruth konnten die Kinder an diesem Nachmittag kennenlernen. Bei einem kleinen Umtrunk klang die gelungene Veranstaltung aus.

Zum Buch:

Das Kombipaket „Ratzifatti Manderlatti“ von Carmen Kofler und Evi Gasser, das aus einem Erzählbuch (mit dem Märchen von Clown Manderlatti, Zauberer Sims und Prinzessin Hannah) sowie einem Spiel- und Bastelheft (mit zahlreichen Bastelanleitungen, Malvorlagen, Spielen, Zaubertricks und vieles mehr) besteht, ist in allen Buchhandlungen erhältlich. (ISBN: 978-88-6011-141-8).

Evi Gasser und Carmen Kofler mit Simon und Greta



Bestattung Hofer

des Hofer Lorenz in St. Leonhard Tel 349/5308984

- Holzsärge in verschiedenen Ausführungen
- Leichentransport, Zeitungannoncen,
- Druck von Parten- und Sterbebildern
- Erledigung aller Formalitäten
- Aufbahrung mit Kerzen und Blumen
- Sargbukett und Trauerkränze

Alles nach Ihren persönlichen Wünschen gefertigt!

Wir kommen zur Beratung auch gerne zu Ihnen nach Hause.

The Other – „Glitzernd Schnea – glistening snow“

Auf der soeben erschienenen Weihnachts-CD „Glitzernd Schnea – glistening snow“ präsentiert das Vokalquartett „The Other“ eine gelungene Mischung aus Eigenkomposition, alpenländischer Weihnachtsweise – instrumental umrahmt vom Herbert Pixner Trio – sowie findige Arrangements amerikanischer Christmas Songs. Die vier unverwechselbaren Frauenstimmen aus dem Passeiertal vereinen



„Glitzernd Schnea – glistening snow“

sich mit den poppig – jazzigen Klängen der bekannten Musiker Michele Giro (Klavier) und Roman Hinteregger (Schlagzeug) zu einem wahren Hörgenuss. Das musikalisch eingespielte Team, bestehend aus Judit Pixner, Daniela Pichler, Andrea Weger und Kriemhild Brugger, bietet nach ihrer ersten CD „one“ (2006) auch auf dem neuen Album „Glitzernd Schnea – glistening snow“ gefühlvollen Vocalsound und wohlklingende Harmonie. Traditionelles, wie z.B. „Es wird schon gleich dumpf“ und vor allem die ersten selbstkomponierten Stücke „Glitzernd Schnea“, „Des himmlische Liacht“ und „Das Wunder der heiligen Nacht“ erfüllen jeden Raum mit weihnachtlicher Stimmung. Bekannte Titel wie „I’m dreaming of a white Christmas“ oder „Let it snow“ locken garantiert hinterm warmen Ofen hervor. Die CD wurde im Laufe der Adventszeit in mehreren Ortschaften Südtirols im Rahmen von Konzerten mit Erfolg vorgestellt und ist im Fachhandel erhältlich. Weitere Infos zur neuen CD gibt es unter www.juditpixner.com

Kurt Gufler

HINTEREGG/ST. MARTIN

Der Werdegang des Unterorthofes

Anlässlich der gegen Ende April erfolgten Buchvorstellung vom Gutshof Unterthagfeld in Platt hat der Autor Veit Pamer den Wunsch geäußert, es möge weiterhin über Hofgeschichten geschrieben werden. Er hat sich diesen Wunsch nun selbst erfüllt, indem er die Geschichte des Unterorthofes in Hinteregg/St. Martin niedergeschrieben hat. Die reich bebilderte Broschüre aus dem Eigenverlag behandelt die Hofgeschichte in drei Teilen.

> Die Autorinnen:

Carmen Kofler ist verheiratet, Mutter von 2 Kindern und beschäftigt sich seit Jahren mit Kinder- und Jugendarbeit, ist als Clownin Sunny bekannt und tritt auch als Zauberin und Märchenerzählerin auf. Letztes Jahr hat sie ein Studium in Kinder- und Jugendliteratur abgeschlossen.

„Ratzifatti Manderlatti“ ist ihr zweites Kinderbuch.

Evi Gasser ist freischaffende Grafikerin und Illustratorin. Durch Kunstkurse und Sommerakademien im In- und Ausland hat sie sich im Bereich Acrylmalerei und Buchillustration fortgebildet. Sie hat bereits erfolgreich mehrere Kinderbücher illustriert.

Gottfried Zagler

INTERVIEW

mit Kinderbuchautorin Carmen Kofler

Dein zweites Kinderbuch ist gerade im Athesia Spectrum Verlag erschienen ... wie kam es dazu?

Seit dem 10. Oktober 2009 ist mein Märchen von Clown Manderlatti, Zauberer Sims und Prinzessin Hannah in allen Buchhandlungen erhältlich, was für mich auch aus dem Grund eine große Freude ist, da ich die Geschichte bereits seit einigen Jahren in Kindergärten, Schulen und Bibliotheken aufführe und das Buch – das ja ein separates Aktionsheft enthält – vieles von dem vereinigt, was mir am Herzen liegt: Märchen erzählen, Clownerie, Zauberei und natürlich das Geschichten-Erfinden für Kinder.

Wie lange hast du an dem Buch geschrieben?

Das Grundgerüst der Erzählung ist eigentlich schon vier Jahre alt. Im Laufe meines Kinder- und Jugendliteraturstudiums an der Hamburger Akademie habe ich die Geschichte überarbeitet und ergänzt. Jetzt im Sommer 2009 habe ich sie fertiggestellt, eine große Hilfe dabei war mir Astrid Fleischmann vom Athesia Spectrum Verlag.

Dein Buch hat den interessanten Titel: „Ratzifatti Manderlatti“ ... kannst du uns dazu etwas erzählen?

Der Clown in meiner Geschichte hatte bis zum Sommer 2009 keinen Namen und meine Geschichte einen recht langen Titel. Also musste ein Name für den Clown und ein neugierig machender Titel her. Dass er dann schließlich zum Clown „Manderlatti“ wurde, habe ich meinen Kindern zu verdanken. Simon ist vier und denkt sich ständig neue Wörter aus und Greta mit ihren zwei Jahren plappert ihm fleißig alles nach, was natürlich

nicht immer gelingt. Oft entstehen so lustige Wortkombinationen, so eben auch diese.

„Ratzifatti“ stammt von mir und ist ein Wort, das man im Duden nicht finden wird, aber in meiner Geschichte eine ganz besondere Bedeutung hat.

Dein Buch besteht ja aus zwei Teilen: Erzählbuch und Aktionsbuch. Kannst du uns dazu etwas sagen?

Mein Buch ist für Kinder von vier bis zehn Jahren geeignet. Die Zielgruppe ist recht groß, mein Buch aber auch ziemlich vielfältig: ein schön illustriertes Märchen zum Vorlesen oder Selberlesen, während man im Aktionsheft eine Fülle von Bastelanleitungen, Zauberricks, Malvorlagen, Rätsel und vieles mehr finden kann

Das Kinderbuch ist wunderschön illustriert. Wie kam die Zusammenarbeit mit Evi Gasser zustande?

Die wichtige Aufgabe eine Illustratorin zu finden, die das Buch in meinem Sinn ansprechend verbildlicht, hat der Verlag übernommen. Ich bin sehr glücklich, dass die Zusammenarbeit mit Evi, einer sehr begabten und erfahrenen Buchillustratorin, zustande gekommen ist und würde mich freuen, wenn noch weitere gemeinsame Bücher folgen würden.

Carmen, magst du uns noch etwas über den Inhalt des Märchens verraten?

Nur so viel: es geht um den tollpatschigen Clown Manderlatti, der aus dem Zirkus Luftikus hinausgeworfen wird, einen alten Zauberer trifft und sich gemeinsam mit ihm auf ein spannendes Abenteuer einlässt ...

Das Interview führte Tanya Pamer



*Der Hof Unterort
im Hinterpasseier
mit neu erbautem
Wohnhaus*

Foto: Heinrich Hofer

Die Jahre 1779 bis 1919 bieten einen Einblick in das Schicksal eines Passeirer Kleinhofes, wie wir es dutzendfach in Tirols wirtschaftlich armen Seitentälern finden: Ein Pächter oder Käufer folgt dem andern, jeder anfangs voll Begeisterung, der schnell die unbarmherzige Wirklichkeit folgt und zur unausweichlichen Resignation führt.

Der rote Faden des Zeitabschnitts von 1919 bis 2009, in dem 90 Jahre Familien-

geschichte des heutigen Besitzers dokumentiert werden, unterstreicht den Wert des zähen Festhaltens am ererbten Gut. Liebe zur heimatlichen Scholle, konsequente Arbeit am Hof und Nutznießen mancher Chance – in diesem Fall der Straßenbau – führten zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage des Hofes. Der dritte Teil der Schrift bringt zweckdienliche Angaben zum Hof samt Übersichtstabellen.

Der Altbauer des Unterorthofes, Anton Pamer, ist ein Bruder des Autors und hat das Anwesen von seiner Mutter geerbt. Dem Autor war es ein Anliegen, aufzuzeigen, warum bei Kleinhöfen in der Vergangenheit ein Besitzerwechsel an der Tagesordnung war – immer kämpfend gegen den finanziellen und wirtschaftlichen Ruin. Gleichmaßen war es dem Autor ein Anliegen zu zeigen, „dass ein Gut gehalten werden kann, wenn ein Fundament in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht geschaffen und eine innere Verbundenheit mit dem Hof hergestellt und weitergegeben wird“.

Die Buchvorstellung erfolgte im Familienkreis durch einen Studienkollegen Veit Pammers, der auf den Wert der Familienforschung hinwies. Früher gingen mündliche Erzählungen von Generation zu Generation, heute fehlt die Zeit dazu. Früher erzählten oft Sterbebildchen vom Leben und Wirken der Hofbesitzer, heute leisten Nachrufe und bebilderte Hofgeschichten wertvolle Chronikarbeit. So erlebt die Nachwelt die bitter notwendige Verwurzelung im heimatlichen Boden. Die Broschüre liegt in den Bibliotheken auf.

Heinrich Hofer

15 Jahre



TISCHLEREI
PICHLER
GOTTFRIED
Möbel aus der Hand eines Meisters

Raffiniertes, modernes und individuelles Wohnen

Komplettservice von Planung bis Montage

Große Ausstellungshalle

Unverbindliche, freundliche Beratung

Holzländerstraße 46 Handwerkerzone 39015 St. Leonhard in Passeier
www.tischlereipichler.com info@tischlereipichler.com Tel 0473 641681 Fax 0473 650457

MUNDARTDICHTUNG

Wie ins dr Schnobl gwogsn isch

In dem Sinn hat der Mundartkreis Passeier–Burggrafenamt am 8. November im Gasthof Jager Hans in St. Martin zu einer Veranstaltung geladen, die zu Gunsten des bäuerlichen Notstandes stattfand. Es fand sich ein zahlreiches Publikum ein. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die zwei Pfelderer Buabn, Albin mit dem Raffele und Luis mit der Gitarre, sowie die Sänger Maria Sulzer und Helmut Gruber trugen stimmungsvoll zur Unterhaltung bei.

12 MundartdichterInnen haben ihrem Schnabel freien Lauf gelassen. Es war das dritte Mal, dass diese Mundartler in St. Martin ihre Arbeit zum Besten gaben.

Es braucht inzwischen einmal eine Auffrischung, denn die Muttersprache hat einen harten Stand. Sie steht nicht mehr mit beiden Füßen auf dem Boden, man braucht nur die Dolomiten aufzuschlagen und bei mancher Überschrift ist man schon „Kesslon“.

Wir brauchen uns unserer Bodenständigkeit doch nicht zu schämen, im Gegenteil. Vom bäuerlichen Notstandsfond war die Stellvertreterin Frau Debiasi anwesend. Sie bedankte sich zum Schluss für die reichliche Spende.

Auch den Musikanten, Sängern, Lesern sowie dem Jager Hans für sein Entgegenkommen ein großes Vergelts Gott. Außerdem sei dem Sponsor für die Marende herzlich gedankt! – Und geben wir der Muttersprache weiterhin eine Chance.

Anna Lanthaler

*Josefine Schwarz, Daniel Gufler, Ulrich Königsrainer,
Sieglinde Gufler, Ruth Braun, Gabi Müller und Wilhelm Braun.*

Hinten: Annelies und Sepp Halbeisen bei der Eröffnung der Vernissage Foto: Bernadette Pfeifer



TeilnehmerInnen und ReferentInnen des Vortrages „Grün planen“ Foto: Bernadette Pfeifer

ST. LEONHARD

Vernissage und Ausstellungseröffnung

Kürzlich fand im Atelier Sieglinde eine Vernissage statt, wo die Künstlerin Sieglinde Gufler ihre neuesten Werke vorstellte. Gleichzeitig eröffnete die Goldschmiede Braun eine Ausstellung ihrer neuesten handgearbeiteten Schmuckstücke. Zur Eröffnung kamen viele Freunde und Interessierte und erfreuten sich an den neuen Werken. Zur Eröffnung kam die Kulturreferentin Josefine Schwarz Schwiembacher, der Sozialreferent Daniel Gufler, der Wirtschaftsreferent und Tourismusvereinspräsident Ulrich Königsrainer sowie der HGV-Ortsobmann Hansi Pircher. Die Glückwünsche der Kaufleute überbrachte Staschitz Günther. In seiner Eröffnungsrede beglückwünschte Ulrich Königsrainer die beiden Künstlerinnen für ihren Mut beim Zusammenführen von Gemaltem und Geschmiedetem. Für St. Leonhard ist dies ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Belebung des Dorfkernes.

Sieglinde Gufler

AUSSTELLUNG UND VORTRAG

„Grün planen“

Kürzlich fand im Vereinshaus von St. Leonhard ein Vortrag zum Thema „Grün planen“ statt. Bei dieser Veranstaltung wurde den Anwesenden anhand verschiedener Fallbeispiele aufgezeigt, wie bei uns in Passeier Grün in Wohnbau- und Handwerkerzonen in Zukunft eingeplant werden kann. Dr. Praxmarer, vom Amt für Landschaftsökologie, berichtete über Vorzeigeprojekte in Südtirol und dem benachbarten Ausland. In der anschließenden Diskussion wurde über die konkreten Möglichkeiten in Passeier diskutiert. Die Ausstellung „Grün planen“ konnte vom Publikum im Rahmen der Leonhardsausstellung und der „energie Passeier“ im Vereinshaus besucht werden.

Ulrich Königsrainer

KLEINANZEIGER

Zu verkaufen

Kleines Häuschen im Dorfzentrum von St. Martin zu verkaufen.

Informationen

mittags oder abends,
T 0473 641 295

NATUR & UMWELT

HEIMISCHE TIERWELT

Das Eichhörnchen

Das „Oachkatzl“ ist das wohl bekannteste heimische Nagetier. Auf Bäumen, wo es sicher ist und sich meist aufhält, kann es gut beobachtet werden. Von den Tallagen bis hinauf zur Waldgrenze besiedelt das tagaktive Nagetier Lebensräume mit Altbaumbeständen, die reichlich Samen bilden. Die Fellfärbung der Individuen reicht von rotbraun bis fast schwarz. Allgemein dunkler ist die Fellfarbe im Winter. In der kalten Jahreszeit besitzen die Tiere charakteristische Ohrbüschel. Das Hörnchen kann mit seinen scharfen Krallen mit großem Geschick die Bäume auf- und abwärts klettern. Es ist auch in der Lage, große Sprünge von einem Baumgipfel zum anderen auszuführen. Dabei dient der buschige, lange Schwanz beim Balancieren und als Fallschirm.



*Eichhörnchen aus:
Nationalpark Hohe Tauern:
Tierwelt Foto: von Aichhorn, A.*

Das Eichhörnchen baut ein kugelförmiges Nest mit einem nach Osten gerichteten Eingang. Hier verbringt es die Nacht oder auch Tage bei kaltem, stürmischem Wetter. Auf dem Speiseplan des flinken Kletterers stehen hauptsächlich Baumsamen, Knospen und Triebe vor allem von Nadelhölzern. Oft findet man im Frühjahr auf dem Schnee jede Menge abgebissener Fichtentriebe. Weiters verspeist das Tierchen Beeren, Nüsse, Obst, Rinde, Pilze, Vogeleier und sogar Jungvögel. Häufig findet man in den Wäldern jede Menge Spuren in Form von abgenagten Fichten- oder Lärchenzapfen. Bis zu 100 Zapfen kann ein Eichhörnchen pro Tag bearbeiten. Wie der Tannenhäher legen Eichhörnchen Wintervorräte an. Anders als der Tannenhäher legen sie ihre Verstecke nicht nach einer bestimmten Strategie an, sondern erkennen die Vorräte durch ihren ausgezeichneten Geruchssinn wieder.

Die Paarungszeit fällt im Gebirge in der Regel in den Februar, wobei oft mehrere Männchen ein Weibchen verfolgen. Meist gibt es im Jahr ein bis zwei Würfe mit drei bis fünf Jungtieren.

Eichhörnchen können bis 12 Jahre alt werden, erreichen in freier Natur aber nur selten dieses Alter. Zu ihren größten Feinden gehören Edel- und Steinmarder sowie Greifvögel. Zur Dezimierung der Bestände tragen aber auch Krankheiten bei. Viele Individuen fallen dem Straßenverkehr zum Opfer.

In früheren Zeiten wurden die flinken Tierchen stark bejagt. Ihr Fleisch konnte man essen und mit ihren Fellen verdiente man gutes Geld. Der heute 83-jährige Johann Lanthaler, (Lexn Hans) aus Moos, ein Urgestein der Passeirer Jägerschaft, erzählte mir dazu folgendes: „Wie ich im Jahre 1945 erstmals die Jagdkarte bezahlte, erhielt ich für ein schönes Eichhornfell ca. 300 Lire vom Händler. Für ein ‚Minderes‘ bezahlte der Fellhändler ‚Angerer‘ aus St. Martin ca. 200 Lire. Im Jahr 1945 erlegte ich in einer Jagdsaison 77 Eichhörnchen. Mit Ende des Jagdjahres konnte ich dem Angerer neben den 77 Eichhornfellen noch ein paar Fuchsbälge, drei Felle von schwarzen Katzen und zwei Hermelfelle (für ein Hermelfell erhielt man ca. 500 Lire), verkaufen. Als der Angerer mir das Geld für die Felle übergab, sagte mein Vater zu mir: ‚I pring fin gånzn Houf nit soufl außer wie du fi di Feel.‘ Die Jagdkarte kostete 1945 nicht ganz 3000 Lire.“

Während für die Jäger früher das „Oachkatzl“ ein willkommenes Zubrot bedeutete, verlor die Jagd auf den flinken Nager mit der Zeit an Bedeutung. Seit vielen Jahren ist das Eichhörnchen nicht mehr jagdbar.

Arnold Rinner



Assn Psairer Wërterpuach

ERGÄNZUNGEN

Schual|pua, der, -bm Schüler, Schulfunge
Schuubl|wurscht, di, -wirschte mit (minderwertigen) Innreien gefüllte Wurst

Schwent|zoachn Sternzeichen oder richtige Tage, um Bäume zum Abdorren zu bringen → *schwentn*

Schwoaf|riëm, der, -e Schweifriemen (Teil des Pferdegeschirrs)

Sëifl|staude, di, -n Sadebaum (juniperus sabina)

Siëder, der Rausch

soudile, soudile woll also wohl, das hätten wir

Späck|paater, der, - Kapuziner auf der Betteltour

Spänner, der, - 1 Spanner, Spannvorrichtung 2 Spannung im Blatt einer falsch gedengelten Sense *in Spänner oolässn* [der Sense die falsche Spannung nehmen]

speechn spähnen, Ausschau halten, spekulieren

Stáll|laichtn, s abendlicher Kontrollgang in den Stall

Starre, di Steifheit (der Glieder)

Passeirer Wörterbuch, Harald Haller und Franz Lanthaler, verlag.Passeirer, 2004



Christkindl – du insr Rettr

*Loss ins wia deine Muatr Maria
ohne zi jammrn und zi klogn
in Kraiz und Laid, mitterlich
fir insre Onurtrautn Sorge trogn.*

*Christkindl – du insr Rettr
loss ins wia dain Nährvoatr Jousef
demiatisch nebn dr Krippe schtian,
und urtrauinsvoll in ollr Noat
in an ungewisse Zukunft gian.*

Anna Lanthaler

WIRTSCHAFT



Die Schlucht der Passer Foto: Isidor Plangger



Schießstand mit Infotafeln Foto: Bernadette Pfeifer

ST. LEONHARD

Ein Traumweg nach Moos

Durch den Bau des Kraftwerkes der Enerpass ist die Begehung der Schlucht der Passer von St. Leonhard nach Moos auf Grund der geringeren Wasserführung erst möglich geworden.

Die Begehung mit den Förstern Sepp Pichler und Erwin Pixner und dem Fotografen Isidor Plangger haben eine traumhafte Welt eröffnet, die unbekannt war und von kaum zu beschreibender Schönheit ist, einzigartig in Südtirol. Gerade für die Entwicklung von Moos könnte der Weg wichtig werden und eine große Aufwertung als Naherholungsgebiet darstellen.

Auf fast sechs Kilometern Länge folgt ein bizarr ausgeschliffener Fels dem anderen und fasziniert durch Farben und Formen. Ein erstes provisorisches Projekt für einen Weg durch die Schlucht liegt vor. Auf etwa einem Kilometer Länge muss ein Kunstweg im Felsen angelegt werden, was natürlich hohe Kosten bedeutet, welche nur in Zusammenarbeit zwischen Land, den Gemeinden Moos und St. Leonhard sowie der Enerpass und eventuell anderer Partner getragen werden können. Großformatfotos in der Maschinenhalle der Enerpass geben einen kleinen, aber bezaubernden Einblick in diese bisher unbekannt Welt. Bei der Feier der Enerpass hat der Landeshauptmann seine Hilfe zugesagt, denn die Naturschönheiten sind das größte Potential Südtirols. Nun gilt es, weitere Schritte zu unternehmen, um diesen faszinierenden Traum Wirklichkeit werden zu lassen.

Konrad Pfiftscher

UMWELTPLAN

Die Themenwege der Enerpass

Im Umweltplan zum Bau des Kraftwerkes war vorgesehen, beim Kraftwerk mehrere Themenwege zu errichten, um die Bevölkerung und die Vereine einzubinden. In Zusammenarbeit mit den Bienenzüchtern von St. Leonhard und Moos, dem Fischerverein und dem Jagdverein von St. Leonhard hat sich die Enerpass in den letzten Monaten darangemacht, dieses Vorhaben umzusetzen. Der Parallelstollen war verlängert worden, ein stollenähnliches Portal in Metall lässt den dahinter liegenden Stollen erkennen, wo in Zukunft der Schießstand für die Passeierer Jäger untergebracht sein wird und wo sie ihre Gewehre einschließen können. Bisher geschah dies im Freien und war nicht ungefährlich, vor allem aber lärmbelastend. Links vom Stollenportal informieren attraktiv gestaltete Infotafeln über Vergangenheit und Gegenwart der Jagd in Passeier und die Silhouette eines Hirsches zieht den Blick auf sich. Rechts vom Stolleneingang informieren weitere Schautafeln über die Entstehungsgeschichte der Enerpass. Zur Passer hin haben die Förster mit den Forstarbeitern einen Teich angelegt, in dem sich Forellen tummeln. Schautafeln rund um den Teich zeigen die Fische, welche in unseren Gewässern vorkommen und geben die Geschichte der Fischerei und des Fischereivereins wieder. Gegen den Schattenhof hin ist das Ausbruchsmaterial angeschoben worden und die Wiesen sind wieder begrünt worden. Davor erhebt sich der Lehrbienenstand. Bereits vor dem Bau des E-Werkes hat es hier einen solchen gegeben und nun ist vom Bienenzüchterverein in mühsamer

Eigenleistung ein Gebäude errichtet worden, in dessen Kellergeschoss die Arbeitsräume mit dem Schleuderraum untergebracht sind. Im Erdgeschoss liegen die Schulungsräume und stehen die Schaubienenstöcke. Auch hier informieren Stellen und Tafeln über die Bienenzucht von der Urzeit bis heute.

Bei der Feier der Enerpass warteten die Jäger mit einer Überraschung auf. Nach einem Lied des Jägerchores, begleitet vom Echo im Stollen, mussten die Ehrengäste auf eine Festscheibe schießen, die Schiefer Alfred hatte malen lassen. Über das Ergebnis sei der Mantel des Schweigens gebreitet.

Insgesamt lässt sich bereits jetzt feststellen, dass die Themenwege auf großes Interesse stoßen und viele BesucherInnen zu den immer zugänglichen Infotafeln locken.

Konrad Pfiftscher

PROJEKT

Holz Passeier

Im Rahmen der diesjährigen Forsttagsatzungen am 12. November 2009 in St. Leonhard und am 24. November in Moos wurde die Gelegenheit wahrgenommen, das Thema „Holz aus dem Passeiertal“ zu präsentieren. Reinald Tirler vom Forstinspektorat Meran und der Sektionsleiter der Forststation St. Leonhard, Hansjörg Partel, begrüßten die eingetroffenen Bauern und unterstrichen die Wichtigkeit der Wertschöpfung des Passeierer Holzes: Im ersten Vortrag wurde die Initiative des Konsortiums Passeier Wirtschaft vorgestellt. Das Projekt beinhaltet folgende Ziele: Die Mobilisierung von Holz aus unseren taleigenen Wäldern zu unterstützen und Kunden sowie holzverarbeitende Betriebe



Projektvorstellung bei der Forsttagsatzung in Moos



TeilnehmerInnen am Workshop „Innovation Holz in Passeier“

zur Verwertung dieses nachhaltigen Rohstoffes zu fördern. Nur durch eine enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Institutionen (Forstinspektorat Meran mit der Forststation St. Leonhard, Südtiroler Bauernbund, SAM – Südtiroler Agrar Maschinenringservice und des TIS innovation park) kann das Projekt gelingen. Reiner Moosmair stellte die Holzbörse vor, um dadurch Angebot und Nachfrage von Holz zusammenzubringen (auch Brennholz!). Sepp Pichler, Ortsbauern-Obmann von St. Leonhard, stellte in seinem Referat die Bemühungen des SAM-Maschinenring vor, Bauern bei der Waldwirtschaft zu unterstützen und betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit unter den Waldbesitzern. Auch die präsentierten Zahlen ließen aufhorchen: Von den jährlich 18.000 Vfm (Vorratsfestmeter) des in Passeier wachsenden Holzes wird nur rund die Hälfte genutzt. „Die regelmäßige Durchforstung und Pflege der Wälder für die Qualitätssteigerung sind von großer Bedeutung“, so Förster Konrad Greif aus Lana im letzten Vortrag. Heute für eine sachgemäße Bewirtschaftung unserer Wälder zu sorgen, garantiert uns für die Zukunft eine höhere Holzqua-

lität und somit einen besseren Ertrag! Die Initiativgruppe Holz Passeier plant zu diesem Thema weitere Seminare und lädt alle herzlich dazu ein.

Hansjörg Alber

moos

Workshop „Innovation Holz in Passeier“ ein großer Erfolg

Der kürzlich stattgefunden Workshop in der Halle der Holka in Moos fand sehr großen Zuspruch. 33 Teilnehmer informierten sich über das Thema Holz Passeier, das in den letzten Monaten in verschiedenen Arbeitsgruppen aufgegriffen und bearbeitet wurde. Neben den Vertretern des Konsortiums Passeier Wirtschaft führten die Projektpartner „Schwarz und Rosanelli“ sowie das „TIS innovations park“ durch den Vormittag. Auch von Seiten der Gemeinden waren der Bürgermeister von St. Martin, Hermann Pirpamer, und die beiden Vize-Bürgermeister-

Innen Rosmarie Pamer (St. Martin) und Luis Pichler (Moos) sowie von St. Leonhard der Referent für Wirtschaft, Ulrich Königsrainer, anwesend. Das Ziel dieses Workshops war es, einige konkrete Punkte herauszugreifen und erste Ideen mit einer größeren Anzahl von Interessierten aus verschiedenen Branchen zu diskutieren. Schwerpunktthemen waren: Holz und Energie, Bauen mit Holz im privaten und öffentlichen Bereich und innovative Produkte aus Holz (alternative Verwendungsmöglichkeiten und traditionelle Arbeitsweisen). Es kamen interessante Vorschläge und sogar erste mögliche innovative Produkte aus diesem Workshop heraus. Die Veranstalter und auch die Teilnehmer waren sich einig, dass das Holz in Passeier wieder einen wichtigeren Stellenwert erfahren muss und dass solche Projekte gelingen können, wenn die verschiedenen Bereiche Politik – Landwirtschaft – Handwerk – Handel und Tourismus zusammenarbeiten. Nähere Informationen findet man unter: www.passeier-wirtschaft.it

Ulrich Königsrainer

**Wir wünschen
frohe
Weihnachten
und alles Gute
für das neue
Jahr 2010.**



Konfektion
Götsch

St. Martin in Passeier
Dorfstraße 4A
Tel. 0473 641672
eigener Parkplatz

**Damenmode
Herrenmode
Trachtenlederhosen**

VEREINE & VERBÄNDE



Die Weiß-Kreuz-Jugend besuchte die Landesnotrufzentrale in Bozen

WEISS-KREUZ-JUGEND

Die Weiß-Kreuz-Jugend Passeier stellt sich vor

Die Weiß-Kreuz-Jugend der Sektion Passeier wurde im Herbst 2008 gegründet. Zurzeit setzt sich die Gruppe aus 20 Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren zusammen. Betreut werden die Jugendlichen von 6 aktiven Mitgliedern des Weißen Kreuzes – Sektion Passeier sowie zwei externen Mitarbeiterinnen. Wir treffen uns bis zu zweimal monatlich. Bei diesen Treffen werden den Jugendlichen die Aufgaben des Weißen Kreuzes näher gebracht und gemeinsam die Freizeit gestaltet. Bei den Treffen geht es nicht ausschließlich nur um die Vertiefung bzw. Vermittlung von Fachkompetenz und -wissen im Bereich Erste Hilfe, sondern es werden auch andere Aktivitäten wie Ausflüge, Camps und Spiel- und Spaßnachmittage angeboten.

Die Jugendlichen erzählen nun von ihrem ersten Jahr in der Jugendgruppe: Im Frühjahr 2008 präsentierte uns das Weiße Kreuz an unserer Mittelschule ihre Tätigkeiten. Diese Präsentation begeisterte uns so sehr, dass wir gleich entschlossen, ab kommenden Herbst der Jugendgruppe beizutreten. Am 25. Oktober 2009 fand unser erstes Treffen statt. Zuerst wurde uns die Stelle gezeigt und anschließend lernten wir uns gegenseitig kennen. Wir treffen uns regelmäßig zweimal im Monat. In einigen Stunden wird uns die Erste Hilfe näher gebracht, dann in anderen wird alles durch Spiel und Spaß wie z.B. Rodelrennen, Spielrunden ... aufgelockert. Letztens besuchten wir die Landesnotruf-

zentrale 118 und den Pelikan 1 in Bozen, was uns allen sehr gefiel. Auch Gardaland war für uns ein sehr schönes Erlebnis. Vor der Sommerpause trafen wir uns mit der Weiß-Kreuz-Jugend von Meran zu einem gemütlichen Grillabend. Bei dieser Gelegenheit möchten sich drei Mitglieder kurz vorstellen und erklären, warum sie bei der WKJ sind.

Sandra (16)

Mir gefällt es bei der Jugendgruppe, weil ich viel über Erste Hilfe lerne, worüber man nichts in der Schule lernt. Mit diesem Wissen kann ich dann im Notfall Menschen helfen.

Juri (17)

Ich bin bei der WKJ, um zu lernen Menschen zu helfen, denn ich möchte mit 18 Jahren in den Freiwilligen-Dienst eintreten. Ich finde die Gruppenstunden interessant, man lernt einiges, z.B. auch Blutdruckmessen, aber auch wie man effektiv mit einfachen Mitteln Verletzten helfen kann. Es ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und man kommt unter die Leute.

Doris (22)

Ich bin seit heuer als Jugendbetreuerin bei der Weiß-Kreuz-Jugend tätig. Mir gefällt diese Freizeitbeschäftigung sehr gut, da mir die Zusammenarbeit im Team sehr wichtig erscheint. Ich freue mich deshalb auf ein spannendes Jahr mit unserer Jugendgruppe und hoffe auf ein ehrgeiziges Erste-Hilfe-Lernen.

Wenn du im Alter zwischen 13 und 18 Jahren bist oder auch als Jugendbetreuer Interesse hast mitzumachen, kannst du dich jederzeit bei der Jugendleiterin Marlene unter 334 6234570 oder passeiertal.jg@wk-cb.bz.it melden.

Marlene Grassl

AUSBESSERUNGSARBEITEN

Pfandler-Alm-Hütte

Das Schützenbataillon Passeier hatte bereits anlässlich des Gedenkjahres 1984 den Heugaden auf der Pfandler Alm neu errichtet, wo Andreas Hofer in den Jännertagen 1810 gefangen genommen worden war. In den Zwischenkriegsjahren war der Gaden ein Raub der Flammen geworden. Seitdem wird abwechselnd jährlich eine der Passeierer Schützenkompanien verpflichtet, den Gaden und dessen Umgebung sauber zu halten sowie für die Beflaggung zu sorgen. Größere Arbeiten werden jedoch von allen Kompanien gemeinsam durchgeführt. So hat heuer im Oktober jede der fünf im Schützenbataillon zusammengeschlossenen Kompanien je zwei Kameraden, zwecks Ausbesserungsarbeiten am Dach, gestellt.

Dies war keine Kleinigkeit. Die Lärchenschindeln, die durch die Schneelast des letzten Winters verschoben worden waren, mussten zur Gänze abgenommen werden. Da viele angefault waren, mussten diese ausgebessert und schließlich alle Schindeln neu aufgelegt werden. Auch die „Schwarlatten“ waren großteils angefault. Deshalb mussten sie durch neue ersetzt werden. Mit Einverständnis des Grundbesitzers Werner Platter wurden diese aus dem nahen Wald entnommen. Sie mussten dann noch geputzt und montiert werden.

Die Arbeiten waren also gänzlich aus eigenen Mitteln und von Ehrenamtlichen erbracht worden. Allen, die ihren Beitrag dazu geleistet haben, ein großes „Vergelts Gott“!

Florian Krezdorn

Das Dach der Pfandler-Alm-Hütte wurde hergerichtet





Passeirerinnen und Passeirer in Rom mit Senatoren

HGV UND TOURISMUSVEREIN PASSEIERTAL

Passeirer Gastwirte in Rom unterwegs

Nach erfolgreich verlaufener Saison hat der HGV und der Tourismusverein Passeiertal Gastwirte und Hoteliers zu einer Fahrt nach Rom eingeladen. Nach ca. 8 Stunden Fahrt kamen die 20 Gastwirte in Rom an und nutzten auch gleich die Gelegenheit kirchliche und weltliche Sehenswürdigkeiten zu bestaunen. Die beeindruckenden Katakomben standen dem quirligen Leben der Stadtmitte um die spanische Treppe, dem historischen Forum Romanum, dem Kolosseum, den schönen Kirchen von St. Paul und Lateran gegenüber. Einer der Höhepunkte war aber sicherlich der Besuch im Senat: Senator Manfred Pinzger berichtete über seine Arbeit im Hohen Haus, der Abgeordnete Karl Zeller ermöglichte die Teilnahme an einer Sitzung des Plenums in der Abgeordnetenversammlung. Bei einem ausgiebigen Mittagessen hatten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Gelegenheit Näheres über die Arbeit unserer Abgeordneten in Rom zu erfahren. Schön auch, dass im Jubiläumsjahr wahrscheinlich zum ersten Mal ein echter Andreas Hofer die beiden hohen Häuser besucht hat. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch des Vatikans und des Petersdoms, der an Größe und Schönheit Seinesgleichen sucht. Bei der Generalaudienz wurde der HGV sogar persönlich aufgerufen und von Papst Benedikt begrüßt. Ein lohnender Ausflug von dem die Gastwirte mit vielen neuen Eindrücken und auch ein bisschen Dankbarkeit für unser geordnetes und verhältnismäßig ruhiges Leben im Passeiertal zurückgekehrt sind.

Ulrich Königsrainer

MUSIKKAPELLE RABENSTEIN

Cäcilien-sonntag-Fest der Musikanten

Auch heuer folgten die Musikanten der MK Rabenstein der Einladung, den Cäcilien-sonntag gebührend zu feiern. Um 8.30 Uhr hieß es den Gottesdienst mitzugestalten, was auch vorzüglich gelang. Danach, beim gemeinsamen Mittagessen im Gasthaus Trausberg, kam das Gesellige voll zum Tragen. 7 Ehrungen konnten heuer vergeben werden: 15 Jahre Mitgliedschaft für Verena und ihren Vater Friedrich Lanthaler, 25 Jahre für Josef Gufler, ebenso für Konrad Gufler. 25 Jahre waren es auch für Siegfried Ennemoser, dessen Jahre teils in aktives Musizieren, teils in eine Fahnenbegleitung fielen. Roland Moosmair, der Kapellmeister, durfte sich auch über die Ehrung einer 25-jährigen Mitgliedschaft erfreuen, wobei auch Jahre zählten, die außerhalb unseres Dorfes geleistet wurden. 50 Jahre Mitgliedschaft, als Gründungsmitglied, als aktiv Musizierender über viele Jahre und



*Rabensteiner
Musikanten
und Geehrte*

seit 1998 als Fähnrich, konnte Alois Graf vorzeigen. Der Obmann bedankt sich bei allen, nicht nur bei den Jubilaren, für ihren Einsatz und lud wieder alle ein, sich weiterhin mit Freude bei Proben und Auftritten einzusetzen.

Waltraud Gufler

MOOS

Ortsversammlung mit Neuwahlen des hds

Markus Platter ist der neue Ortsobmann des hds in Moos. Er wurde vor kurzem, bei der diesjährigen Ortsversammlung, einstimmig gewählt und folgt somit auf Elmar Trompedeller. Dem neugewählten Ortsausschuss gehören Andreas Lanthaler, Andrea Widmann und Werner Kneissl an.

hds-Bezirksleiter Günther Sommia dankte dem Vorgänger für seinen Einsatz vor Ort und gratulierte dem neuen Ortsobmann zur Wahl. Platter erklärte künftig eng mit dem hds-Bezirksbüro zusammenarbeiten zu wollen. „Für die Stärkung der Nahversorgung müssen wir mit allen Akteuren im Ort zusammenarbeiten. Dabei brauchen wir auch die Unterstützung des hds“, betonte Platter.

Gemeindereferent Gothard Gufler berichtete über eine Kaufkraftstudie, die eine Kaufkraftabwanderung von rund vier Millionen Euro aus dem hinteren Passeiertal belegt. Dies um deutlich zu machen, welche wirtschaftlichen Möglichkeiten in Moos noch vorhanden seien. Hds-Bezirkspräsident Reinhard Schölzhorn betonte, dass Moos ein großes Potenzial habe und es darum gehe, mit kleinen Maßnahmen im Bereich des Ortsmarketings die Authentizität des Ortes hervorzuheben.

Günther Sommia



Dorian Wilhelm, Philipp Wilhelm
und Valentin Marth

FF ST. LEONHARD

Hilfseinsatz in S. Elia – Abruzzien

In den frühen Morgenstunden des 8. Oktober startete eine Dreiergruppe der FF St. Leonhard mit einem Feuerwehrfahrzeug Richtung Abruzzien. Nach ca. 7 Stunden Fahrzeit traf man im Zeltlager in S. Elia ein. Dort lösten wir den vorgehenden Trupp der FF Oberplanitzing ab. Nach einer kurzen Einweisung in unsere Aufgaben traten wir ohne Rast den Dienst an. Neben der Hauptaufgabe, dem Brandschutzdienst, betreuten wir den campinternen Mülldienst und hatten die Kontrolle der Treibstoffversorgung für die verschiedenen Gerätschaften.

Da wir Teil der letzten Abordnung waren und der Abzug des Südtiroler Hilfstrupps mit 12. Oktober geplant war, kamen zahlreiche Arbeiten auf uns zu.

Neben den Mannschaften aus BRD, CAI, WK, Rotes Kreuz und Zivilschutz begann man mit dem Rückbau der Infrastrukturen wie Wasserleitungen, Stromleitungen, Abzäunungen und verschiedenen Containern. Zahlreiche Zelte wurden abgebaut und die verbleibenden Zelte wurden mit Hilfe eines Kranautos in einen zentralen Bereich gebracht. Die Übersiedelung der wenigen Habseligkeiten der Campbewohner, meist nur wenige Taschen, wurde mit unserem Fahrzeug durchgeführt. Uns Helfern zeigte dies, wie wenig materielle Dinge einer Familie, egal ob Reich oder Arm, nach dem Erdbeben noch verblieben waren.

In den wenigen freien Stunden fuhren wir in die benachbarten Dörfer, welche vom Erdbeben vom 3. April zerstört wurden. Dort konnten wir uns ein Bild der Zerstörungskraft machen. Neben dem vollständig zerstörtem Dorf Onna, wo jede Familie

mindestens einen Angehörigen verloren hatte, besichtigten wir auch die Hauptstadt Aquila. Die ursprünglich 80.000-Einwohnerstadt wurde im Stadtzentrum komplett evakuiert und abgeriegelt. Nur Hilfskräfte durften sich ein Bild im historischen Teil der Stadt machen, die einer Geisterstadt glich. Die Straßen waren menschenleer. In den Straßen und Gassen waren hin und wieder streunende Katzen und Hunde zu sehen. An historischen Gebäuden wurden von verschiedenen Rettungskräften Sicherungsmaßnahmen mit aufwändigen Holzkonstruktionen durchgeführt. An einigen Punkten waren Berufsfeuerwehren damit beschäftigt, Trümmer abzutransportieren und die bestehenden Strukturen freizulegen, um spätere Nachforschungen über die Ursache durchführen zu können.

Am Abend wurden in geselliger Runde die erlebten Eindrücke besprochen. Unter den Freiwilligen war nach einem langen Arbeitstag stets eine große Befriedigung über das Erbrachte am Nächsten zu spüren.

Am 28. November trafen alle HelferInnen in Bozen zu einer Feier zusammen. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst mit Bischof Golser wurde von den Verantwortlichen ein kurzer Rückblick gegeben. LH Durnwalder und LR Mussner dankten den zahlreichen Helfern für ihren Einsatz. Abgeschlossen wurde die Veranstaltung mit einem gemeinsamen Mittagessen.

Dorian Wilhelm



Hinten: Elisabeth Tschöll, Margareth Frener
Vorne: Evi Hofer, Hans Klotz, Oswald Raich

AMATEURTENNISCLUB ST. LEONHARD

Neuwahlen des Ausschusses

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 23. Oktober 2009 fanden auch die Neuwahlen des Ausschusses und des Präsidenten statt. In Anwesenheit des Gemeindereferenten Ulrich Königsrainer wurde Hans Klotz als Präsident bestätigt. Der neu gewählte Ausschuss, der für zwei Jahre im Amt bleibt, besteht aus Evi Hofer, Elisabeth Tschöll, Margareth Frener und Oswald Raich. Den scheidenden Ausschussmitgliedern Hubert Bacher, Ehrenreich Wilhelm und Erich Moser sei für ihre jahrelangen Bemühungen um das Wohl des Amateurtennisclubs St. Leonhard ein herzliches Dankeschön gesagt.

Hans Klotz

„MIT SPITZER FEDER“

Neujahrsvorsätze

*Das Jahr 2010 steht bereits auf der Schwelle
und es fragen sich viele, Beschränkte und Helle,
was ihnen wohl demnächst so alles im Alltag bevorsteht
und wie man dies wohl beeinflussen könne, außer durch ein Gebet.
Pläne werden geschmiedet, die Wellness-Angebote will man nutzen,
und zu Weihnachten bewusst weniger Kekse verputzen.
Auf die Kraft der Sternzeichen will man vermehrt bauen
und im Jahresdurchschnitt deutlich weniger Fernsehen schauen.
An die Spitze möchte man stürmen, von allen anerkannt,
unumstritten, voller Selbstvertrauen und, im Zweifelsfall, dominant!
Einige Pfunde möchte man, zum x-ten Mal, umgehend verlieren
und im nächsten Sommer locker auf den Mount Everest marschieren.
Seinen Traumkörper will man in die geilsten Jeans drücken
und sich selbst endlich mit dem begehrten „Knackarsch“ beglücken.
Die Zigaretten müssen weg, so lautet der jährliche Beschluss,
und wenn man dafür beinahe durchdrehen muss!
„Du kannst alles schaffen“, so ertönt es aus manchem Mund,
„und bist alsbald locker ebenso berühmt, wie so manch bunter Hund!“
So und ähnlich lauten die Vorsätze auf der ganzen Welt,
ach ja, einige möchten unter Umständen auch ein bisschen mehr Geld!
Nur eines hört man nur selten, so lautet kaum ein Entschluss:
„Ich wünsche mir ein bisschen mehr Hirn“, denn das hat man anscheinend im Überfluss!*

Der sell uane



Das anwesende JS-Leiterteam am Tag der Kinderrechte Foto: Bernadette Pfeifer

ST. LEONHARD

Katholische Jungschar Passeier feiert den „Tag der Kinderrechte“

Zum Tag der Kinderrechte ließ sich eine Projektgruppe der Katholischen Jungschar aus dem Dekanat Passeier eine ganz besondere Aktion einfallen und lud am vergangenen Sonntag, den 21.11.09, die Kinder des Tales zu einem Spielenachmittag in den Vereinssaal von St. Leonhard. Um 14 Uhr wurden die rund fünfzig Kinder aus dem gesamten Tal von der Dekanatsvertreterin, Monika Gögele, und dem 20-köpfigen JS-Leiterteam mit einer flotten Aufwärmrunde willkommen geheißen. Daran anschließend wurden die verschiedenen Spielecken erobert. Von Kennlernspielen über Geschicklichkeits- und Vertrauensspiele sowie Singen und Malen bis hin zu purer Action wurde für alle Geschmäcker etwas geboten. Zudem konnte man an diesem Nachmittag Genaueres über die Rechte der Kinder erfahren, da jede Spielecke thematisch einem bestimmten Kinderrecht gewidmet war. Mittels eines Fingerabdruckes auf ein Plakat bestätigten die Teilnehmer, das genannte Kinderrecht der jeweiligen Spielecke in Anspruch genommen zu haben. Mit dieser Aktion will die Jungschar landesweit sowohl die Kinder als auch die Eltern auf das zwanzigjährige Bestandsjubiläum der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen aufmerksam machen. Erklärte Absicht ist es, den Kindern, Jugendlichen und Eltern nicht nur eine passive Inanspruchnahme von Rechten, sondern ein aktives und verantwortungsbewusstes Mitdenken und Handeln im Sinne der Konvention klarzumachen.

Zum Abschluss der Veranstaltung heizte Monika der gutgelaunten Truppe bei einer Abschlussrunde noch einmal so richtig ein, ehe die Kinder gegen 17 Uhr wohlbehalten ihren Eltern übergeben wurden.

Thomas Schwarz

AVS-JUGEND PASSEIER

Spiel, Sport und jede Menge Spaß

Viel Geschick, Wissen, sportliche Fitness und Teamgeist wurde von den insgesamt 79 teilnehmenden Gruppen beim dritten Spiel-, Spaß- und Sporttag, der unter dem Motto „Tättermandler af Wänderschäft“ stand, abverlangt. Die AVS-Jugendgruppen von Passeier luden zu einer Wanderung auf der Steinhausrunde ein. Bei den verschiedenen Stationen, wie beispielsweise beim Fischen, beim Zielwerfen, beim Suchen der Nadel im Heuhaufen, bei der Steinwaage oder bei der Welt des

Geschicklichkeit war gefragt

Foto: Siegfried Innerhofer



Wissens standen Spiel, Sport und jede Menge Spaß im Mittelpunkt. Auf etwa Halbweg konnten sich alle „Tättermandler“ mit einem gegrillten Würstchen oder Schnitzel stärken. Die hart erkämpften Punkte konnte jede Gruppe im Ziel gegen tolle Sachpreise umwandeln. Der Wanderpokal wurde von der letztjährigen Siegergruppe an Familie Alber (Hansjörg, Roswitha, Dominik und Valentin), welche heuer am meisten Punkte sammeln konnte, weitergegeben.

Die AVS-Jugendgruppen von Passeier organisieren am 19. September 2010 den bereits vierten Spiel-, Sport- und Spaßtag und freuen sich jetzt schon auf viele „Tättermandler“.

Ursula Pixner

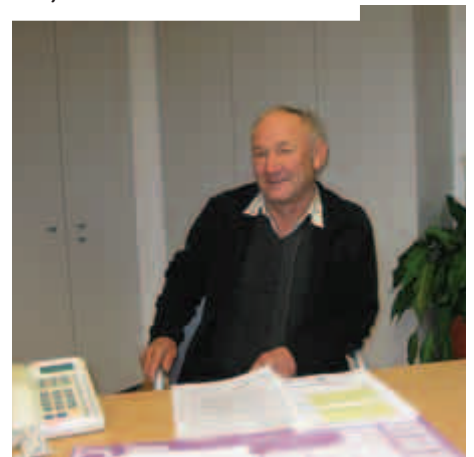
ST. MARTIN

Jahreshauptversammlung der Vereinsgemeinschaft

Auf der Jahreshauptversammlung der Vereinsgemeinschaft gab der Obmann Adolf Unterthurner einen Rückblick auf das abgelaufene Jahr. Neben den Tätigkeiten der Mitgliedsvereine organisierte die Vereinsgemeinschaft auch drei eigene Veranstaltungen, sodass auf eine positive Bilanz zurückgeblickt werden kann. Der Höhepunkt im heurigen Vereinsleben war sicherlich das traditionelle Dorffest, das aufgrund der guten Witterung für alle Vereine gut gelaufen ist. Auch wurden von der Vereinsgemeinschaft einige Investitionen, wie der Austausch der Markise, getätigt, die von Seiten der Gemeindeverwaltung unterstützt wurden. Angesprochen wurde auch das Lärmproblem bei einigen Festen. Es gab auch heuer wieder >

Der Obmann der Vereinsgemeinschaft

Adolf Unterthurner



> einige Reklamationen diesbezüglich von den Anrainern. Dieses Problem wird der Ausschuss in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung für die kommende Saison zu lösen versuchen. Nach dem Rückblick wurde auf die Tätigkeit im neuen Jahr eingegangen. So findet am Samstag, den 20. Februar 2010, wieder der Faschingsumzug in St. Martin statt. Dazu eingeladen sind alle Vereine, Organisationen, Betriebe, Schulen/Kindergärten und Privatpersonen des ganzen Tales. Gefragt sind kreative und lustige Ideen. Weiters wurden auch die Festtermine festgelegt. Demnach finden folgende Veranstaltungen im Jahr 2010 auf dem Festplatz in St. Martin statt:

Sa 15. Mai – Fest

So 30. Mai – Andreas-Hofer-Lauf

Sa 5. Juni – Fest

Sa 19. Juni – Fest

Sa 3. Juli – Fest

Sa 17. Juli – Fest

Sa 7. August – Fest

Sa/So 11./12. September – Dorffest

Sa 25. September – Fest

So 3. Oktober – Törggelen

So 10. Oktober – Törggelen

So 17. Oktober – Schafausstellung

Rosmarie Pamer

ST. MARTIN

Tag der Vereine

St. Martin ist bekannt für sein reges Vereinsleben. Damit diese bunte Vielfalt an vereinsgebundener Freizeitbeschäftigung auch in Zukunft bestehen bleibt, hat sich das Koordinierungsgremium der Vereine der Kinder- und Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff St. Martin dazu entschlossen, einen „Tag der Märtiner Vereine“ durchzuführen. Ziel der besagten Veranstaltung war es, die Bevölkerung auf die vielseitige und umfassende Vereinstätigkeit unseres Dorfes im Kinder- und Jugendbereich aufmerksam zu machen und besonders in den Kindern und Jugendlichen den Geschmack an aktiver Mitgliedschaft in einem Verein zu wecken. Sehr kooperativ zeigte sich dabei der Schulsprengel von St. Martin, welcher den Vereinen die Schulzeit des gesamten Samstagvormittags bereitstellte, um sich den Schülern der Grund- und Mittelschule zu präsentieren. 10 Minuten mussten genügen, um den Schülern der einzelnen Klassen Tätigkeitsprogramm und Vereinsphilosophie näher zu bringen. Auch das Nachmittagsprogramm lockte zahlreiche Kinder und Jugendliche an. Die Jungfeuerwehr demonstrierte bei einer Schauübung einen Löscheinsatz. Die Jugend-



Jungschar St. Martin bei ihrer Präsentation mit einem Aufwärmspiel

kapelle gab ein kleines Konzert. In der Turnhalle und auf dem Spielplatz konnte man sich im Tennis, Volleyball und Fußball messen. Die Schützen organisierten ein Preisschießen. Die Jungschar wartete mit leckerer Stockpizza und tollen Spielen auf. Fingerfertige Burschen und Mädchen konnten sich beim Krippenverein Schnitztechniken aneignen. Der AVS zog alle Kletterbegeisterten in die Kletterhalle. Beim Weißen Kreuz konnte der Blutdruck gemessen werden. Der Jugendchor lud zu einem Singstarturnier und der Katholische Familienverband verwöhnte die Besucher mit köstlichen Kuchen, Kaffee und erfrischenden Getränken. Zudem erhielten interessierte Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, sich bei den einzelnen Ständen noch einmal genauer zu informieren und zur Freude der Standbetreiber konnten bereits an diesem Tag einige Neuanmeldungen entgegengenommen werden. Die Veranstaltung endete gegen 16 Uhr und von den zufriedenen Gesichtern der Vereinsvertreter war abzulesen, dass sich der gesamte Aufwand auf alle Fälle gelohnt hat.

Thomas Schwarz

JUGENDCHOR ST. MARTIN

Beim Musical „Wicked“ in Stuttgart

„Zuerst die Arbeit und dann das Vergnügen“. Diesem Leitspruch folgte der Jugendchor St. Martin und gönnte sich nach den anstrengenden, aber erfolgreichen Konzertauftritten im April einen Ausflug der ganz besonderen Art. Dank der Spendeinnahmen aus den Auftritten und der kräftigen Unterstützung des Bildungsausschusses von St. Martin wurde es für die Gruppe möglich, eine Aufführung des Musicals „Wicked – die Hexen von OZ“ im Palladium-Theater in Stuttgart zu besuchen. Fasziniert und gefesselt von Kostümen, Musik, Bühnenbild und Showeffekten wurde der Ausflug zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle und der ein oder die andere träumte wohl davon, selbst einmal auf den großen Bühnen der Welt auftreten zu können.

Thomas Schwarz

Jugendchor St. Martin in Stuttgart



KLEINANZEIGER

Einzimmerwohnung zu verkaufen

bestehend aus Küche, Bad, Abstellraum und Wohnzimmer mit Balkon, Autoabstellplatz, Keller und Schwimmbad in Kuens privat verkäuflich.

Informationen

T 347 5101277

GESUNDHEIT & SOZIALES

BAUERNJUGEND PASSEIER

Benefizball für bedürftige Familien in Passeier

In Zeiten wie diesen, wo Wohlstand, Schnelllebigkeit und Konsumverhalten meist an der Tagesordnung stehen, ist es kaum vorstellbar, dass es Menschen in unserer Gesellschaft gibt, die um ihre Existenz kämpfen. Schicksalsschläge, finanzielle Nöte oder Krankheitsfälle können Grund dafür sein, dass Menschen in eine extreme Lebenssituation geraten. Beistand, Unterstützung oder Spenden können den betroffenen Familien helfen, diese schwierige Zeit zu überwinden. Aus diesem Grunde organisierte die Bauernjugend Passeier im Oktober im Vereinshaus von St. Leonhard einen Benefizball. Beim traditionellen Ball standen die

*Scheckübergabe*

Solidarität, das gegenseitige Helfen und das Engagement junger Leute für Menschen in unserer Gesellschaft, denen es nicht so gut geht, im Mittelpunkt. Der Bauernjugendball war wieder ein Erfolg und der Reinerlös dieser Veranstaltung kommt einer bedürftigen Familie in Passeier zugute. Der Scheck in der Höhe von 2.300 Euro wurde im Rahmen der Jahreshauptversammlung an den bauerlichen

Notstandsfond übergeben. Dieser wird verlässlich das Geld einer Passeierer Familie weiterleiten. Der Verein schreibt Kultur, Tradition und Brauchtum groß und möchte durch diese Aktion zeigen, dass den Jugendlichen neben Spaß auch gegenseitiges Helfen und ein Miteinander wichtig sind.

*Marlies Pixner***INTERVIEW****Der Weg vom Burnout zur Depression oder Angststörung**

Thomas, deinen Leidensweg sieht man dir kaum an. Wie hat sich dieser manifestiert?

Thomas: Vieles hat sich geändert seit dem Tag, an dem sich mein Körper gegen den vielen Stress, den Druck und so manche Verletzung gewehrt hat. Schwindel, Herzrasen, Todesangst und Schweißausbrüche haben mich auf einmal überfallen. Der Weg in die Erste Hilfe war gebahnt. „Ihnen fehlt nichts“, war die Aussage des Arztes. „Sie haben weder etwas am Herzen noch sonstige schwerwiegende körperliche Erkrankungen“.

Wie bist du damit umgegangen?

Um sicher zu gehen, ist in den nächsten Wochen eine Untersuchung der nächsten gefolgt. Vom Schädel-CT über eine neurologische Visite bis hin zu diversen EKGs. Im Nachhinein witzig war sogar die Diagnose eines Arztes, der mir sagte, dass ich das Zeug zum Spitzensportler habe.

Führt so eine Diagnose nicht zu noch mehr Unsicherheit?

Ja, so ist es. Schritt für Schritt – und mit viel Unsicherheit – musste ich mir zugestehen, dass meine Seele leidet. Als Fachausdruck taucht in diesem Zusammenhang immer

wieder das Wort „psychosomatische“ Störung auf, das heißt, dass der Körper sich in meinem Fall gegen die permanente Überlastung gewehrt hat. Weder ich noch mein Umfeld wusste, wie damit richtig umzugehen ist. Nach immer wiederkehrenden körperlichen Symptomen ist eine Angst entstanden, dass etwas nicht stimmen kann. Ich dachte ständig, dass ich krank sei. Mittlerweile weiß ich, dass diese extremen und plötzlich auftretenden körperlichen Symptome als Panikattacke bezeichnet werden.

Hat die permanente Überlastung zu einem Burnout geführt?

Genau, und dass daraus Angst und ein falsches Verhältnis dazu entsteht, ist nahe liegend. Seit ich mir professionelle Hilfe gesucht habe, geht es mir schrittweise besser. Es geht zwar langsam, aber es geht besser.

Was hat dir in der Krise geholfen?

Dank der Unterstützung von Ärzten, Psychologen und Selbsthilfegruppen haben sich die Symptome sehr verringert. Da ich mich entschieden habe, auch anderen Leuten davon zu berichten und diese zu unterstützen, leite ich nun die Selbsthilfegruppe des Vereins Lichtung in Meran. Weil im aktuellen Zeitalter der Druck auf viele von uns sehr hoch ist, bieten sich zunehmend mehr Anlaufstellen für Depressionen, Zwangs- oder Angststörungen.

Du hast gemerkt, dass du mit deinem Krankheitsbild nicht alleine dastehst?

Glaubt man den Zahlen der Statistik, dann leiden in Südtirol etwa zehn Prozent der Bevölkerung an Depressionen. Das ist viel. Der Depression geht in vielen Fällen ein Burnout voraus. Die Zahl dürfe also durchaus höher sein. Ich bin davon überzeugt, dass ein offener Umgang und ein Netzwerk hilfreich sind. Die Zahl der Betroffenen mit Depressionen, Burnouts sowie Angst- und Zwangsstörungen könnte dadurch verringert werden. Der Kampf gegen den Stress und den Druck lohnt sich, wir sollten es uns wert sein! Ich habe viel gelernt und bin damit zum eigenen Arzt geworden. Mir ist durchaus auch bewusst, dass ich damit einen Lebensweg eingeschlagen habe, der nicht immer einfach ist und auf dem immer wieder Konfrontationen lauern. Dennoch glaube ich, dass sich dieser Weg lohnt.

Was kannst du Betroffenen raten?

Alle Betroffenen kann ich nur ermutigen, sich Hilfe zu holen. Bei Burnout, Angststörungen und Depressionen handelt es sich um sehr gut behandelbare Krankheitsbilder. Auch wenn der Leidensdruck groß ist. Es gibt gute Hilfe und einen Ausweg aus dieser schwierigen Situation.

Das Interview führte Siglinde Jaitner

INFORMATION

Pflegesicherung

Pflegebedürftigkeit bedeutet für die Betroffenen und ihre Angehörigen große Belastungen in körperlicher, seelischer und auch in finanzieller Hinsicht.

Das im Oktober 2007 genehmigte Landesgesetz zur Pflegesicherung wurde vor allem eingeführt, um Pflegebedürftigen häusliche Pflegeleistungen finanziell zu unterstützen und Familien und Pflegepersonen dabei helfend zur Seite zu stehen. Die ersten Auszahlungen erfolgten im Juli 2008.

Wenn Personen wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung mindestens 2 Stunden/Tag auf Hilfe anderer bei den alltäglichen Verrichtungen angewiesen sind, können sie das Pflegegeld beantragen. Neben der Pflegebedürftigkeit braucht es als einzige zusätzliche Voraussetzung eine ununterbrochene Ansässigkeit von 5 Jahren in Südtirol.

Das Antragsformular kann im Sozialsprenkel abgeholt werden. Hilfe beim Ausfüllen gibt es bei den Patronaten oder auch im Bürgerservice des Sozialspren-

gels. Der ausgefüllte Antrag wird mit einer Kopie des Personalausweises und dem entsprechenden ärztlichen Zeugnis des Vertrauensarztes wieder im Sozialsprenkel abgegeben. Ist der Antrag vollständig, wird er an das Pflegeeinstufungsteam weitergeleitet. Das Team – bestehend aus einer Krankenschwester und einer Sozialbetreuerin – vereinbart dann die Termine mit den Antragstellern telefonisch. Die Einstufung selbst erfolgt innerhalb eines Monats nach Abgabe des Antrags bei den Pflegebedürftigen zu Hause und dauert ein bis zwei Stunden. Nach der Einstufung bekommen die Antragsteller das Ergebnis zur Pflegestufe vom Pflegefond schriftlich mitgeteilt, wobei ein Teil der Leistung auch als Gutschein verschrieben werden kann. Diese Gutscheine für Pflegeleistungen sind beim Hauspflegedienst einzufordern.

- > **Pflegestufe 1** für 60–120 Stunden
Pflegebedarf 510 Euro
- > **Pflegestufe 2** für 121–180 Stunden
900 Euro
- > **Pflegestufe 3** für 181–240 Stunden
1.350 Euro
- > **Pflegestufe 4** für mehr als 240 Stunden
1.800 Euro

Die erste Auszahlung erfolgt im Monat nach der Einstufung. In der Norm hat die Einstufung eine Dauer von mindestens 6 Monaten, bei Verschlechterung des Gesundheitszustandes kann aber jederzeit ein neuer Antrag um Neueinstufung gestellt werden.

Mehr Informationen gibt es unter der grünen Nummer 848 800277 und im Sozialsprenkel unter der Nummer 0473 659 018.

Siglinde Jaitner

SOZIALE UNTERSTÜTZUNG

Freiwilliger Dienst in der Notfallseelsorge

Notfallseelsorge ist ein Dienst an Menschen in akuten Krisensituationen, die durch Tod, Unfall oder Katastrophen ausgelöst wurden.

Notfallseelsorge ist ein freiwilliger Dienst, der seit 1997 im Landesrettungsverein Weißes Kreuz aufgebaut wurde und im Raum Meran seit 2002 angeboten wird. Die Gruppe besteht zur Zeit aus 15 Mitgliedern.



BAUSTOFFE - FERTIGBETON



GUFLER BAU^{GmbH}

Mikropfähle – Verankerungen
Spritzbeton

**Die Firmenleitung und ihre Mitarbeiter
bedanken sich bei allen Kunden
für die gute Zusammenarbeit und das erwiesene Vertrauen.
Wir wünschen allen ein besinnliches Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch ins neue Jahr.**

Familie Gufler

Die Notfallseelsorger bieten den Betroffenen in Notsituationen menschliche Betreuung an, indem sie für die Menschen da sind und Zeit für sie haben.

Sie geben den Betroffenen Hilfestellungen ihre traumatischen Erlebnisse aufzuarbeiten, sich zu stabilisieren und ihre Handlungsfähigkeit wiederherzustellen. Die soziale Unterstützung ist ein besonderes Anliegen, wobei die Notfallseelsorger im Einsatz bemüht sind, das familiäre sowie das soziale Netz zu aktivieren und auf eine psychosoziale Weiterbetreuung zu verweisen.

Außerdem begleiten die Notfallseelsorger die Hinterbliebenen beim Abschiednehmen vom Verstorbenen und fördern somit eine gesunde Trauerkultur.

Ziel ist es, die bestehende Gruppe zu verstärken und dadurch einen 24-Stunden-Bereitschaftsdienst zu gewährleisten.

Dazu braucht es viele freiwillige MitarbeiterInnen.

Die Notfallseelsorge Meran sucht sozial engagierte Menschen, die bei diesem Dienst mitarbeiten wollen.

Folgende Voraussetzungen werden u.a. erwartet:

- > Alter zwischen 28 und 60 Jahren
- > Lebenserfahrung: Beziehungsfähigkeit,

Kommunikationsfähigkeit, psychische Belastbarkeit, Distanz, Diskretion

- > Bereitschaft und Zeit für Bereitschaftsdienste und die regelmäßigen Nachbesprechungen der Einsätze in der Gruppe
- > Religiöse und weltanschauliche Offenheit sowie Bereitschaft und Interesse zur Auseinandersetzung mit Grundthemen des Lebens
- > Bereitschaft zur Aus- und Fortbildung in den Bereichen Psychotraumatologie, Notfallseelsorge, Krisenintervention und Erste Hilfe.

Nähere Informationen können Interessierte bei der/beim Gruppenleiter/in Ulrike Stainer unter der Telefonnummer 3333031869 einholen.

*Landesrettungsverein Weißes Kreuz,
Notfallseelsorge Burggrafenamt/Meran*

GLÜCKSSPIRALE

Spielsucht: Wenn aus Spiel Ernst wird ...

Für die meisten Menschen stellen Glücksspiele nur ein harmloses Freizeitvergnügen dar, das problemlos in die eigene

Lebensführung integriert wird. Aber es gibt auch andere, die dem Nervenkitzel erliegen und mehr Geld verspielen, als sie besitzen. Sozialer, physischer und finanzieller Abstieg häufig verbunden mit Verschuldung können dann die Folge sein. Wer zu viel spielt (siehe Selbsttest), verliert zunehmend die Fähigkeit, sich zu entscheiden, ob er spielen möchte oder nicht. Dabei macht es keinen Unterschied, ob das Geld am Spielautomaten, beim Roulette, beim Kartenspielen oder Wetten verloren wurde.

Diese Menschen geraten in eine Art Zwang, der sie zu immer häufigerem Spielen mit immer höheren Geldeinsätzen treibt. Sie nutzen jede Gelegenheit, zu spielen, vernachlässigen ihre Familie, Berufsleben und soziale Kontakte. Der Übergang von einem Glücksspielverhalten mit Unterhaltungs- und Spaßcharakter zu problematischem Glücksspielverhalten ist fließend. Häufig merken Spieler zu spät, dass ihr Spielverhalten Probleme mit sich bringt.

Wer dem Drang nach dem Glücksspiel nicht mehr zu widerstehen vermag, sollte professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, denn die Spielsucht ist eine behandelbare Krankheit.

>



Auto Freitag

Ihr Ford Partner im Passeiertal



Auto Freitag und sein Team wünscht allen
Kunden Frohe Weihnachten sowie
Glück und Gesundheit im Neuen Jahr!

2010

St. Leonhard - Passeirerstrasse 80 Tel. 0473-656202 - www.autofreitag.it

- > In Passeier gibt es folgende Beratungsstellen für Betroffene und Angehörige, wo man kostenlos und anonym Informationen zur Spielsucht und zu ambulanten und stationären Behandlungsmöglichkeiten erhalten kann:

Sprengel Passeier

Die Termine vom DfA sind jeden 2. und 4. Dienstag des Monats von 14–16.30 Uhr, Vormerkung erbeten unter T 0473 443 299

Wenn sie selbst wissen wollen, ob sie gefährdet oder abhängig sind, können sie diesen Selbsttest durchführen:

- > Wer jemals seine Arbeit versäumt hat, um spielen zu können
- > Wer durch das Spielen familiäre Missstände ausgelöst hat
- > Wer nach dem Spielen „Katzenjammer“ verspürt
- > Wer schon mit dem Vorsatz gespielt hat, mit dem Gewinn Schulden zu begleichen oder andere finanzielle Probleme zu lösen
- > Wer versucht, seinen Spielverlust sofort zurück zu gewinnen
- > Wer nach einem Gewinn unbedingt weitermacht, um noch mehr zu gewinnen

- > Wer sich schon oft „pleite“ gespielt hat
 - > Wer schon oft andere um Geld angepumpt hat, um spielen zu können
 - > Wer Kredite laufen hat, die mit dem Spielen zusammenhängen
 - > Wer eigene Sachen verkauft, um an Spielgeld heranzukommen
 - > Wer Schwierigkeiten hat, frei verfügbares Geld für etwas anderes auszugeben
 - > Wer kein Interesse mehr an seiner Umgebung hat
 - > Wer bemerkt, dass er beim Spielen zeitliche Vorgaben oftmals nicht mehr einhält
 - > Wer schon spielen gegangen ist, um sich Glücksgefühle zu verschaffen
 - > Wer spürt, dass er sich und andere schädigt, und trotzdem weiterspielt
 - > Wer trotz fester Absichten, nicht zu spielen, öfters wieder rückfällig geworden ist
 - > Wer wegen des Spielens schon Suizidgedanken hatte
- Bei mehr als fünf zutreffenden Punkten ist das Spielverhalten evtl. problematisch.

Markus R. Frank

VERBRAUCHER-/BUDGETBERATUNGSSTELLE

Beleihung der Entlohnung und der Rente

In Zeiten der Wirtschaftskrise greifen immer mehr ArbeitnehmerInnen und RentnerInnen auf diese Form des Konsumkredites zurück, aber nicht etwa um besondere Ausgaben zu tätigen, sondern lediglich um über die Runden zu kommen. Es gibt mittlerweile sogar Fälle, in denen zwei, drei Verträge abgeschlossen wurden und de facto fast die Hälfte der Entlohnung beliehen wurde. Diese Finanzierungsform wird immer öfter in Anspruch genommen, wobei die Gefahr der Überschuldung sehr groß ist.

Zwischen 2003 und 2008 ist die Summe der durch Banken und Finanzierungsgesellschaften in Trentino – Südtirol vergebenen Kredite konstant angestiegen, und zwar um mehr als 100% in nur 5 Jahren. Auch die Zahlen über den reinen Konsumkredit in Südtirol bestätigen diesen Aufwärtstrend.

In der VZS selbst hat man in den letzten Jahren eine starke Zunahme der Anfragen



Die 5 Partner der Kanzlei: Franz Josef Schönweger, Klaus Stocker, Hans Werner Wickertsheim, Gottfried Maas und Markus Stocker.

Die Kanzlei der Steuer- und Arbeitsrechtsberater

Bosin & Maas & Stocker feiert im Dezember 2009 das 1-jährige Bestehen ihres Sitzes in St. Martin, Lahne 9/H. Auf diesem Wege möchte sich das Team bei allen Kunden für die gute Zusammenarbeit bedanken. Ab Januar 2010 soll unsere Dienstleistungspalette weiter ausgebaut werden.

Bosin & Maas & Stocker

WIRTSCHAFTSBERATUNG & BUCHHALTUNG

STEUER- & ARBEITSRECHT

Für weitere Informationen können Sie unsere Homepage unter www.studiobms.it besuchen!

Neben den bereits angebotenen Leistungen

- > Wirtschafts- & Unternehmensberatung
- > Steuererklärungen & Steuerberatung
- > Arbeitsrechts- & Lohnberatung
- > Buchhaltung
- > Lohnausarbeitungen
- > Vertragsrecht & Gesellschaftsrecht
- > Gerichtssachverständige, Gutachten, Schätzungen, Revisionen
- > Finanzplanung & Budget-Erstellung
- > Beratungen im Rahmen des Steuer-, Zivil-, Familien-, Erb- und Gesellschaftsrechts

können Sie spezifische Steuerfragen per E-Mail an uns richten: steuerfragen@studiobms.it

Fragen zu aktuellen Themen werden wir direkt oder über das „Passeier Blatt“ beantworten!

im Sektor Konsumkredite und vor allem bei der Beleihung der Entlohnung registriert. „Diese Form des Kredits“, meint Paolo Guerriero, Berater für Finanzdienstleistungen der VZ, „scheint die beliebteste bei den Angestellten des öffentlichen und privaten Bereichs zu sein und mittlerweile auch bei den RentnerInnen. Infolge der Auswirkungen der Krise, die immer größere Teile der Bevölkerung bedroht, sehen sich all diese Personen mit finanziellen Engpässen konfrontiert. Die Ausmaße sind wirklich beunruhigend: es gibt Personen, die auch die Hälfte ihres monatlichen Einkommens über Zeiträume von 4, 5 oder gar 10 Jahre ‚verpfänden‘.“

Auf der anderen Seite wird für diese Kredite immer intensiver geworben und es ist für die KonsumentInnen schwierig, ein „gutes“ Angebot von einem unvorteilhaften zu unterscheiden. „In den letzten Monaten haben wir einigen VerbraucherInnen geraten, ihre Fälle der Staatsanwaltschaft zu unterbreiten: Es handelte sich um Pensionisten, die sich von Finanzierungsgesellschaften regelrecht betrogen fühlten, da in den angebotenen Krediten immer nur der – niedere – Nominalzinssatz angegeben wurde. Über die hohen Zusatzkosten (Bearbeitungsspesen, Vermittlungsgebühren, obligatorische Versicherungen), die den effektiven Zinssatz auf weit über 20% brachten, schwiegen sich die Vermittler aber aus. „Auch die ArbeitgeberInnen haben eine beunruhigende Zunahme bei den Beleihungen der Entlohnungen bemerkt. Einige von ihnen versuchen nun in Zusammenarbeit mit der VZS ihre Mitarbeiter vorbeugend zu beraten, damit diese im Falle einer Kreditaufnahme genau informiert sind, und nicht ihr Gehalt und somit die primäre Einkommensquelle ihrer Familien diesen Risiken aussetzen.

In der Beurteilung der Risiken dieser Kreditformen ist es für die Einzelnen notwendig, das eigene Familienbudget genau unter Kontrolle zu haben. So kann man beizeiten eingreifen, Ausgaben und Kosten eindämmen und damit auf eine Kreditaufnahme verzichten. Die Auswirkungen der Krise können nur mit solchen Maßnahmen in Schach gehalten werden. Die VZS mit ihrem Netz von Budgetberatungsstellen steht für Informationsgespräche vor der Kreditaufnahme zur Verfügung. Nach der Unterzeichnung eines Kreditvertrages kann es nämlich bereits zu spät sein. So kann es leider auch geschehen, dass beim Versuch, sich im Alleingang aus der Überschuldung zu befreien, der Familienhaushalt noch unerträglicheren Belastungen unterworfen wird.

SCHULEN & KINDERGÄRTEN



Aufführung der Kleinen im Altersheim

KINDERGARTEN ST. MARTIN

Kinder besuchen Haus St. Benedikt

Am Martinstag besuchten die Kinder der Löwengruppe die Menschen im Seniorenheim. Die Kinder brachten die selbstgebastelten Laternen mit, die wir anzündeten und zum Lied „Ich gehe mit meiner Laterne“ durch den Raum trugen. Zwei Kinder spielten Martin und Bettler und stellten dar, wie Martin den Mantel geteilt und verschenkt hat. Zu einer besinnlichen, ruhigen Musik tanzten die Kinder einen Lichtertanz. Mit dieser kleinen Darbietung schenkten sie den alten Menschen viel Freude und brachten ihnen an diesem Tag Licht in ihr Leben, so wie Martin dem Bettler Licht gebracht hat.

Melitta Ruepp,
Margareth Öhler,
Heidi Eller

ST. LEONHARD

Unterricht im Freien

Seit Ende des letzten Schuljahres verfügt die Grundschule St. Leonhard über eine neue Markise, die über der Terrasse im ersten Stock angebracht wurde. Dank dieser Schutzvorrichtung kann der Unterricht gelegentlich auch bei weniger günstiger Witterung oder bei starker Sonneneinstrahlung ins Freie verlegt werden. Die Kinder nehmen diese abwechslungsreiche Gelegenheit, an der frischen Luft zu arbeiten und zu lernen, sehr dankbar und gerne an. Dadurch kann unsere großzügige Terrasse nun endlich viel intensiver genutzt werden.

Im Namen der ganzen Schulgemeinschaft, der Kinder, Eltern und Lehrpersonen, bedanken wir uns bei der Gemeindeverwaltung von St. Leonhard für die großzügige Finanzierung der neuen Markise und für die stets gute Zusammenarbeit zum Wohle unserer Kinder.

Hans Klotz



Durch die neue Markise kann die Terrasse viel intensiver genutzt werden



Exkursion Wildbeobachtung

GRUNDSCHULE WALTEN

Exkursion der Grundschule Walten

Am Sonntag, den 25. Oktober, hat die 4. und 5. Klasse der Grundschule Walten eine Exkursion zur Wildbeobachtung durchgeführt. Wir trafen uns um 7 Uhr beim Sailerhaus. Von dort wanderten wir bis zur „Esshütte“, wo ein Jäger einen Gamsbock entdeckte. Wir konnten ihn durch das Fernrohr ganz gut betrachten. Er stand da, als wüsste er, dass wir ihn beobachten. Als er hinter den Felsen verschwand, wanderten wir gemütlich weiter bis zur Seeberg Alm. Dort war ein großer See in dem kleine Fische schwammen. Wir suchten uns einen schönen Platz, aßen unsere Brote und tranken Tee. Sobald wir alle fertig waren, spielten wir gemeinsam Verstecken. In der Zwischenzeit hielten die Jäger Ausschau nach Wild, aber dieses Mal fanden sie leider keines. Wir machten noch ein paar Fotos und nachher wanderten wir ein Stück weiter. Dort hielten wir wieder Ausschau nach Tieren. Plötzlich sahen die Jäger ein Rudel Gämsen. Sie bauten ihre Fernrohre auf.

Jeder von uns konnte einen Blick durch das Fernrohr werfen. Wir sahen, wie die Böcke den Geißen nachliefen, denn die Brunftzeit wird bald beginnen. Die Böcke waren sehr dick und „hüteten die Geißen“ zusammen. Wir sahen den Gämsen zu, wie sie ein Schneefeld überquerten, zwei Böcke stritten gerade auf dem Gipfel. Bei diesem Durcheinander fällt es den Kitzen sicher schwer ihre Mutter nicht zu verlieren. Eines hat sich vorsichtshalber zwischen den Beinen der Mutter versteckt. Plötzlich sah einer der Jäger einen Adler. Der Adler aber verschwand gleich in einem Loch. Es war sehr schade, denn so konnten wir ihn nicht beobachten. Inzwischen war es schon sehr spät und wir mussten leider schon gehen. Wir nahmen die Abkürzung durch den Wald, wo wir noch einer Kröte begegneten. Zum Glück kamen wir noch rechtzeitig in Wans an. Zur Erinnerung an den netten Ausflug bekamen wir von den Jägern ein T-Shirt oder eine Kappe. Wir bedankten uns bei den Jägern Luis, Walter und Franz für die nette Begleitung. Der Ausflug hat uns allen großen Spaß gemacht.

Melanie, Julia und Judith

ST. LEONHARD

Verkehrserziehung – Projekte unseres Schulsprengels

Seit Jahren ist Verkehrserziehung in der Schule Teil des Unterrichts- und Erziehungsauftrages. Schulische Verkehrserziehung leistet gleichermaßen Beiträge zur Sicherheits- und Sozialerziehung, wie auch zur Umwelt- und Gesundheits-erziehung. Die neuen Rahmenrichtlinien setzen klare Kompetenzziele für die Grundschule. Diese werden an unserem Schulsprengel durch verschiedene Maß-

nahmen und Projekte angestrebt und erreicht. Bereits in den ersten Schuljahren werden Schüler vom Dorfpolizisten durch das Dorf begleitet, um Gefahren besser zu erkennen und richtiges Verhalten auf der Straße zu üben. Ab der 3. Klasse erfahren die Kinder dann beim Projekt „Hallo Auto“ sehr eindrucksvoll den Anhalteweg bei Ortsgeschwindigkeit. Sie dürfen auf einem abgeschlossenen, gesicherten Platz den Bremsweg eines Fahrzeuges selbst erleben. In einem speziell ausgerüsteten Auto dürfen Schüler selbst Fahrer sein und begreifen und erfahren durch erlebtes Lernen.

Ein weiteres Projekt ist die Erlangung des Fahrradführerscheines für die Schüler der 4. bzw 5. Klasse. In der Schule werden die Schüler gezielt auf die praktischen Übungen vorbereitet, aber auch die Verkehrszeichen müssen gelernt werden. Auf dem mobilen Übungsplatz (aufgebaut in der Tennishalle) dürfen sie dann die Fahrradprüfung ablegen.

In den letzten Jahren wurden viele Schüler mit geprüften Fahrradhelmen ausgestattet, die sie sehr günstig erwerben konnten. All diese Aktionen werden vom Land Südtirol – Abteilung Mobilität und Verkehrserziehung angeboten und finanziert.

Die Grundschulen des Schulsprengels St. Leonhard bedanken sich aber auch bei der Gemeindeverwaltung von St. Leonhard, den Gemeindarbeitern, den Pächtern der Tennishalle und vor allem beim Dorfpolizisten Oswald Kuprian, der diese Projekte immer begleitet.

Kludia Haller Klotz

Bild: Lukas Ennemoser



Als ich mich im Oktober 1969 für die Versicherungssparte interessierte und als Vertreter im Burggrafenamt tätig war, wusste ich noch nicht, dass ich ein halbes Leben in dieser Branche arbeiten würde. Als dann 1972 die Autohaftpflicht in Kraft trat, gab es sehr viel Arbeit, und es wurden außer Autopolizisten – bedingt durch den wachsenden Wohlstand – auch viele private Unfall- und Haftpflichtversicherungen abgeschlossen. Diese Arbeit gefiel mir immer mehr, weil man dadurch mit sehr vielen Menschen in Kontakt kam und den Bekanntenkreis erweitern konnte. Nun aber sind 40 Jahre vergangen und ich werde mit 1. Jänner in den Ruhestand treten, wobei ich es nicht versäumen möchte, mich bei all den vielen Kunden, die mir in diesen Jahren ihr Vertrauen schenken, zu bedanken und ein aufrichtiges „Vergelts Gott“ aussprechen.

Erich Casagrande

K I N D E R S E I T E



Zahlen verbinden und ausmalen!

Treffen sich zwei Yetis. Meint der eine: „Stell dir vor, ich hab' Reinhold Messner gesehen!“, Meint der andere: „Echt, gibt's den wirklich?“



Ausmalen!



Hallo Kinder,

ich wünsche euch ein schönes Christkindl
euer Hase Lotti

Sudoku (Zahlenrätsel)

3					
			2		5
4	5		6		
	6			4	1
		2	4	5	
4	6				2

In jeder Zeile, in jeder Reihe, in jedes Viereck die Zahlen 1 bis 6 einbauen.

GRATULATIONEN



Jahrgang 1939

PASSEIER

Jahrgangstreffen 1939

Die Zeit hat es wieder gebracht, um einen weiteren runden Geburtstag gemeinsam zu feiern. Am 17. Oktober 2009 trafen sich die im Jahr 1939 Geborenen aus St. Leonhard und Moos zum Jahrgangstreffen der 70er!

Um 10 Uhr versammelten wir uns beim Gasthof Brühwirt zu einem Aperitif. Dann ging der Weg in die Kirche von St. Leonhard, um der verstorbenen Jahrgangskollegen zu gedenken und für uns weiterhin viele gesunde Jahre zu erbitten.

Anschließend fuhren wir zum Gasthof Auerhof in Walten, um dort unser Treffen in gemütlicher Runde zu verbringen. Die Wirtin Claudia hatte ein köstliches und stärkendes Mittagessen vorbereitet. Bei echter feiner Psairer Unterhaltungsmusik, dargeboten von Hans und Sepp, haben viele das Tanzbein geschwungen; aber auch die Kartenspieler wussten die Zeit gut zu nutzen.

In diesen wenigen Stunden wurde über

Allerlei eifrig geplaudert und manch alte Erinnerung aufgefrischt. Am frühen Abend löste sich unser gelungenes Jahrgangsfest auf, mit dem Wunsch, sich zu einem weiteren Treffen in Gesundheit und alter Frische wiederzusehen.

Luis Moosmair

HINTERPASSEIER

Jahrgangstreffen 1944

Wir, die 1944 Geborenen aus dem Hinterpasseier feierten am 8. Juni unser Jahrgangstreffen. Auf dem Kirchplatz von Moos begrüßten und freuten wir uns über das Wiedersehen. Darauf wurde mit unserem Jahrgangspriester Oswald Holzer, Pfarrer von Moos und Rabenstein, eine Dankesmesse gefeiert, wo wir der Verstorbenen unseres Jahrgangs gedachten. Ein Dank gilt dem Herrn Pfarrer für die schöne Gestaltung der heiligen Messe. Nach einer Stärkung beim Mooser Wirt mit Weißwurst gings zur Besichtigung zum neu eröffneten „Mooseum“, das uns gut gefiel. Ein Bus brachte uns ins Kalmtal bis zur Nase, wo ein köstliches Mittagessen auf uns wartete. Den Nachmittag verbrachten wir mit Musik, Watten und Plaudern. Unsere Jahrgangskollegen Luis und Karl auf der Ziehharmonika und Gitarre gaben ihr Bestes, wofür wir ihnen dankbar sind. Gegen Abend gings zurück bis zum Martinerhof, wo wir uns die Pizza schmecken ließen. Dieser Tag ging mit Musik und Tanz

Jahrgang 1944



Frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr
wünscht

Schlosserei **Max**

Edelstahlverarbeitung ~ Bauschlosserei

St. Martin in Passeier, Handwerkerzone Lahne 1, Tel. 0473 650108
www.schlosserei-max.it



Jahrgang 1959

zu Ende. Ein Wiedersehen gab es im Oktober im schönen Pustertal mit unserem Jahrgangskollegen Franz König, Pfarrer von St. Lorenzen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen fuhren wir zurück bis zum Mooser Wirt, wo wir einen geselligen Abend verbrachten. Nun hieß es Abschied nehmen, mit der Hoffnung auf ein gesundes, frohes Wiedersehen in fünf Jahren.

Barbara Raich

ST. LEONHARD

Fünfziger feiern

Anlässlich unseres runden Geburtstages trafen wir uns 59er JahrgangskollegInnen am 17. Oktober in St. Leonhard, um diesen gebührend zu feiern. Das Wetter war trüb – die Gemüter umso sonniger. Jeder von uns erhielt eine Schildmütze, die mit einem goldenen Fünfziger bestickt war. Mit dieser auf dem Haupt ging es um 14 Uhr in Kleinbussen nach Stuls. Beim Wortgottesdienst in der Pfarrkirche gedachten wir unserer verstorbenen Jahrgangskollegen. Pfarrer Alois Raffl machte uns darauf aufmerksam, wie wichtig die Gemeinschaft mit Gott auf unserem Lebensweg ist. Anschließend gingen wir zu Fuß weiter zur „Morx Puite“, wo uns die Wirtin mit einem Begrüßungsschnaps empfing. Sie tischte uns eine zünftige Marende auf mit Kaffee, leckeren selbstgemachten Kuchen und allem Drum und Dran. Gestärkt machten wir uns nun mit Fackeln und Gesang auf den Weg zurück nach Stuls, zum Hotel Alpenland. Dort erwartete uns ein herzhaftes Abendessen zu stimmungsvoller Livemusik mit Ander und Luis. Es wurde getanzt, gelacht und in Erinnerungen geschwelgt. Dieses fröhliche Treiben ging bis in die frühen Morgenstunden, was zeigt, dass wir mit unseren fünfzig Jahren noch lange nicht zum alten Eisen zählen.

An dieser Stelle sei den Organisatoren Walter Haller, Vroni Gögele, Rosl Hofer, Hansjörg Bacher und Ernst Oberprantacher herzlich gedankt, und auch all jenen, die mit ihrer Teilnahme zum Gelingen der Feier beigetragen haben. So verbleiben wir mit zahlreichen Erinnerungen an diesen wunderschönen Tag, pfiet enk und bis in fünf Johr!

Josefine Schwarz



Kurt mit Jolanda

Fotos: Isidor Plangger

KURT GUFLER

Ein Psairer wird 50

Am 8. November hat Kurt Gufler im Kreis seiner Freunde und Familie seinen 50. Geburtstag gefeiert. Überraschend und bereits in aller Herrgottsfrühe mit Pauken und Trompeten vom engsten Freundeskreis geweckt, hat sich am Abend eine gesellige Gruppe getroffen um mit Ihm zusammen den runden Geburtstag zu feiern.

Mit Liedern, gesungen und gespielt von Peter Santoni, einem Gedicht und einem Sketch in Form der bekannten Sendung „Wetten, dass ...“ vorgetragen, wurde es ein gemütlicher und gelungener Abend, wobei die vorzügliche Bewirtung mit bestem Wein, Pizza, einer riesigen Käseauswahl und abschließendem Dessertbuffet das ihre dazu beigetragen haben.

In einer ergreifenden Rede hat Kurt seinen Lebenslauf erzählt, mit allen Höhen und Tiefen. Was allen Anwesenden aber in bester Erinnerung bleiben wird, war der Dank an seine Mutter. Und wie es das schönste Denkmal ist, das eine Mutter bekommen kann, im Herzen des Sohnes zu stehen, so steht Kurt im Herzen seiner Freunde.

Aus diesem Grund nochmals im Namen deiner Freunde alles Gute zum 50. Geburtstag.

Theo Lanthaler

Geburten

vom 3. 10. 2009 bis 18. 11. 2009

Gemeinde St. Martin in Passeier

- 12. 10. 2009 Melina Pixner, Kalmtal
- 23. 10. 2009 Katharina Pichler, Matatz
- 26. 10. 2009 Dominik Holzner, Saltaus
- 28. 10. 2009 Samuel Pöhl, Ritterweg
- 2. 11. 2009 Laura Hafner, Fernerweg
- 3. 11. 2009 Anton Ennemoser, Kalmtal
- 13. 11. 2009 Elisa Pamer, Christl

Gemeinde St. Leonhard in Passeier

- 3. 10. 2009 Fabian Pfitscher, Walten
- 14. 10. 2009 Tobias Gilg, Schweinsteg
- 9. 11. 2009 Sarah Migliorini, Kammerland
- 10. 11. 2009 Matthias Zemmer, Gomion
- 18. 11. 2009 Magdalena Dandler, Platzerbergweg

Gemeinde Moos in Passeier

- 14. 10. 2009 Lukas Rainstadler, Pill
- 2. 11. 2009 Tanja Pixner, Pfelders



Riebl Trese

GRATULATION

Die Riebl Trese – 90 und kein bisschen leise

Geboren wurde die Riebl Trese als 7. von 10 Kindern am 13. Oktober 1919 auf dem Rieblhof auf Hütt in Rabenstein. Ihre Schulzeit fiel in die Zeit des Faschismus und des Öfteren kehrte sie bereits am Morgen wieder durchnässt nach Hause zurück, weil sie angeblich nicht über den Bach kamen. Dennoch kann sich die Trese auch heute noch recht passabel in Italienisch verständigen. Arbeiten mussten die Mädchen auf dem Rieblhof wie die Buben. Nicht selten hat sie mit ihren Schwestern „unter de schwarn Heitragler gireart“, die ihnen die Männer „augilegg hobn.“ Als 25-jährige fesche Frau hat sie ihre große Liebe kennen gelernt, den Kofler Luis aus St. Leonhard, der auf dem Schneeberg arbeitete. Der Rieblvater war anfänglich nicht besonders glücklich über die Wahl seiner Tochter, weil sie einen „Walschn“, so wurden jene genannt, der nicht für das Deutsche Reich optiert hatten, heiratete. Der glücklichen Ehe entsprossen 4 Mädchen und 3 Buben. Bis 1954 wohnte die Familie auf dem Schneeberg,

danach zog sie in das neu erbaute Heim am Waldrand oberhalb der Schneebergerbrücke, wo die Trese heute noch wohnt. Leider war es ihr nicht vergönnt, mit ihrem Mann den Lebensabend zu genießen, da dieser kurz nach seiner Pensionierung einem Krebsleiden erlag. Besonders litt sie auch unter dem Verlust ihres Sohnes Alfred, der im Jahre 2000 starb. Den Winter verbringt sie heute bei ihren Kindern, weshalb sie sich auch in Bozen und Sterzing gut auskennt. Aber so ganz geheuer ist es ihr in der Stadt nicht, da passt sie ganz besonders gut auf ihre Handtasche auf. Am liebsten hält sie sich aber bei ihrer Schwester Maria in Rabenstein auf, wo die beiden rüstigen Frauen den Tag mit Hausarbeit, Wolle spinnen, Socken stricken, Karten spielen, Ratschen und Rosenkranz beten verbringen. Am 1. Mai zieht die Trese dann immer wieder in ihr Häuschen, wo ihr die Kinder beim Frühjahrsputz zur Hand gehen. Dann hält sie ihr Haus und ihren Garten selbst bis zum 25. November, dem Schneezeitag der Saltnusser, in Schuss, so dass die zahlreichen Besucher, die sie immer noch sehr liebevoll bekocht und bewirtet, von der Ordnung und der Sauberkeit im Haus ganz geblendet sind. Ihre Geselligkeit und Großzügigkeit wird von allen geschätzt.

Die Trese liebt Ausflüge jeder Art, besonders Wallfahrten. 2003 erfüllte sie sich noch einen Lebenstraum, nämlich eine Wallfahrt nach Fatima, nachdem ihr der Hausarzt ein Blutbild wie das eines jungen Mädchens bescheinigt hatte. Die Preiselbeeren und Pilze überlässt sie jetzt lieber anderen, aber eins lässt sie sich nicht nehmen: einmal im Jahr auf ihren geliebten Schneeberg zu gehen. Am 18. Oktober wurde die Trese von ihrer Familie mit einem Dankgottesdienst in Maria Trens gefeiert. Danach genoss man bei einem Festmahl in Ridnaun den besonderen Tag. Der Riebl Trese noch viele weitere Jahre in körperlicher und geistiger Frische im Kreise ihrer Familie und Freunde wünschen die Kinder, Schwiegerkinder, 19 Enkel und 16 Urenkel.

Sonja Reinstadler Graf



Sternkoch Alois Haller

HOHE AUSZEICHNUNG

Passeier hat seinen ersten Michelin-Sternkoch

Der aus Schweinsteg stammende 32-jährige Alois Haller (Unterkehrer), Chefkoch im Hotel „Castel Fragsburg“, wurde kürzlich mit einem begehrten Michelin Stern ausgezeichnet. Von den Testern der „Guida Rossa“, wurde das Castel Fragsburg in den edlen Kreis der Michelin-Restaurants aufgenommen. Nunmehr sind 16 Südtiroler Restaurants darin geführt. Die Laufbahn von Alois Haller begann in renommierten Hotels in Südtirol und seit drei Jahren führt er die Küchenbrigade des Hotel „Castel Fragsburg“ oberhalb von Meran. Neben den Eltern und seiner Familie gratulieren das Konsortium Passeier Wirtschaft zusammen mit dem LVH St. Leonhard, HGV und Tourismusverein Passeiertal und wünschen Alois Haller viel Erfolg auf seinen nunmehr mit einem „Stern“ ausgezeichneten weiteren beruflichen Lebensweg.

Ulrich Königsrainer



Die Redaktion des Passeier Blattes

wünscht allen LeserInnen frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr!



SPORT



Waldarbeiter-Italienmeister 2009:
Team Südtirol mit Hans Raffl, Roland
Hinteregger und Karl Ennemoser

TEAM SÜDTIROL IST NEUER ITALIENMEISTER

Waldarbeiter- wettkämpfe 2009

Was beim 1. Bewerb zur Italienmeisterschaft im Waldarbeiterfünfkampf am 30. Mai 2009 in Moos in Passeier so glanzvoll begonnen hat, hat sich auch in den folgenden drei Bewerbungen fortgesetzt. Das Team Südtirol, bestehend aus Hans Raffl und Karl Ennemoser aus Moos in Passeier sowie Roland Hinteregger aus Villnöss, hat alle vier Bewerbe gewonnen und ist somit mit 8541 Punkten neuer Mannschafts-Italienmeister vor den Mannschaften Coassolo AVIS mit 8092 Punkten und Team Marobin mit 7884 Punkten. Diese Leistung erfordert ein hohes Maß an Übung und Fleiß und fügt sich nahtlos in die Ergebnisse der SüdtirolerInnen bei Berufsmeisterschaften ein. Schade, dass sie nicht mehr Medien- und Publikumsbeachtung findet, zumal die Bewerbe, bestehend aus den Disziplinen Kettenwechsel, Präzisionsschneiden, Fällen, Entasten und Hacken, viel Spannung, Action und Attraktion pur bieten. In der Einzelwertung, zu welcher auch die Ergebnisse von weiteren vier Triathlon-Bewerben zählen, belegen Hans Raffl mit 427 Punkten und Karl Ennemoser mit 420 Punkten die Ränge 2 und 3 hinter dem Italienmeister Massimiliano Biemmi mit 565 Punkten.

Karl Ennemoser hat beim Bewerb in Moos in Passeier zudem den erstmals ausgetragenen Alpenländischen Kettenwechsel-Cup gewonnen.

Was aufgrund dieser Leistungen eigentlich schon fest stand, wurde am 10./11.

Oktober anlässlich eines Trainings- und Ausscheidungswettkampfes auf dem Übungsplatz in Moos in Passeier nun auch offiziell bestätigt; das Team Südtirol wird zusammen mit Einzel-Italienmeister Massimiliano Biemmi Italien bei den Weltmeisterschaften 2010 in Zagreb/Kroatien vertreten. Für Hans Raffl und Karl Ennemoser ist dies nach 2004, 2006 und 2008 bereits die vierte WM-Teilnahme, wobei es Hans Raffl 2006 ganz nach oben schaffte und in Otepää/Estland Waldarbeiter-Weltmeister wurde. Wir gratulieren dem Italienmeister 2009 und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Josef Kofler

ASC PASSEIER SEKTION PARAGLEITEN

Erfolgreiches Jahr für Paragleiter

Mit zwei gültigen Durchgängen des Südtirolcups 2009 ging die heurige Flugsaison mit großem Erfolg für den ASC Passeier Sektion Paragleiten zu Ende. Dabei galt es, wie auch in den vergangenen Jahren, in den verschiedensten Fluggebieten Südtirols sein Können unter Beweis zu stellen. Einer der dies hervorragend beherrschte, war Florian Haller, der sich in Passeier und Gsies den Sieg sicherte und somit auch den Gesamtsieg. Gratulationen an den neuen und alten Südtirolmeister vom ganzen Club der Psairer Gipfelstürmer. Auf Platz 3 in der Wettkampfklasse reihte sich Alexander Walder, gefolgt von Peter Schwarz auf Platz 4, ein. Der 9. Platz ging an Herbert Gufler.

Die Clubwertung gewann dieses Jahr der ASC Passeier Sektion Paragliding, der 2. Platz ging an die Jochflieger aus Lana, dritter wurde der Cumulusclub Sexten.

Peter Schwarz

PARAGLEITEN

Blinder Junge in luftiger Höhe!

Endlich war es so weit, fast ein Jahr musste sich Tobias auf den Tandemflug mit Peter von FLY2 Meran gedulden und nun konnte er den Gutschein, den er zu Weihnachten von seinen Eltern bekommen hatte, einlösen. So traf man sich an einem schönen Herbsttag, um das Vorhaben in die Tat umzusetzen. Tobias an der Hand führend, da er von Geburt an seh-



Peter und Tobias

behindert ist, begab sich das Team zum Startplatz. Der Wind stand gut und somit machten wir uns daran, alles für den Flug vorzubereiten. Tobias war nicht sonderlich aufgeregt als der Start in unmittelbarer Nähe rückte. Fertig angezogen führte ihn Peter vor den Gleitschirm, wo schon zwei Helfer bereitstanden. Nun wurden noch Startfotos gemacht und los ging es. Die zwei Helfer trugen Tobias, der schon nach einem Schritt im Gurtzeug saß, bis der Schirm abhob! Nach einigen Minuten Flug hatten sie genug Höhe, um diese in adrenalingeladene Flugakrobatik zu verwandeln. Da Tobias nicht die Schönheit Südtirols bestaunen konnte, aber das Auf und Ab sehr gut fühlte, ging es mit einigen „Wing Over“ in 90° Seitenlage und je höher man kam, um so mehr fing es an Tobias zu gefallen! Zum Schluss gab's dann noch einige Spiralen, die mit bis zu 4G Tobias und Peter in die Sitze presste. Leider war der Höhenunterschied von 1.600 m zu schnell aufgebraucht und es ging Richtung Landwiese, wo Pilot und Passagier dann sanft auf die unter den Sitzen befindlichen Protektoren landeten. Zufrieden mit dem unvergesslichen Flug, ein übergelücklicher Tobias mit den Gedanken schon auf 2010: „Ich freue mich bereits aufs nächste Jahr und einen Flug mit hoffentlich noch mehr Akro! Nochmals vielen Dank für den tollen Flug!“

Peter Schwarz

RANGGELN

Erfolgreiches Saisonende

Wer in der letzten Oktoberwoche durch die Dörfer von St. Martin und St. Leonhard ging, wunderte sich wohl über die vielen fremden Gesichter, die über mehrere Tage hinweg, hierzulande zu sehen waren. Sie >



Jakobiranggeln im Ahrntal



Die jungen Klettertalente

> kamen angereist in vollen Bussen und fielen wegen ihrer besonderen Tracht, ihres Humors und ihrer Trinkfreude schnell auf, die Rede ist von unseren Nachbarn aus Tirol, Salzburg und der Schweiz. Sie alle waren gekommen, um am 25. Oktober auf der Festwiese von St. Martin beim Alpenabschlussranggeln dabei zu sein. Strahlend schöner hätte dieser letzte Sonntag im Monat nicht sein können. Unter dem Applaus vieler Zuschauer nahmen um 11 Uhr zuerst die Schülerklassen Aufstellung. Bis bei den 61 eingeschriebenen Schülern die Sieger in den jeweiligen Klassen feststanden, vergingen ein paar Stunden. Dies schien das Publikum auch nicht zu langweilen, denn die Kinder ranggelten, was das Zeug hielt. Auf alle Fälle hat sich für 2 Passeierer das Warten, die Nervosität und die Anstrengung bezahlt gemacht, so belegte bis 6 Jahre Alexander Hofer aus Fartleis den 2. Platz, während in der Klasse 8–10 Jahre Matthias Gufler aus Tall den 3. Preis erkämpfte. Obwohl weitere Vereinskollegen, allen voran Marcel Haller aus Prantach, Florian Gufler aus Pill, die Gebrüder Alexander und Florian Heel aus Neuhaus sowie Valentin Hofer aus Fartleis, großes Pech bei der Verlosung hatten und während der Wettkämpfe ausschieden, weisen gerade sie, in der zu Ende gehenden Saison ausgezeichnete Erfolge auf, so u.a. beim Jakobiranggeln im Ahrntal, wo diese jungen Burschen, eine knappe Woche zuvor, große Maßstäbe im Ranggeln setzten. Sehr erfreut über seine „Zöglinge“ zeigte sich ihr Obmann Gottfried Pichler (Haselstaude) und allen voran auch der Trainer Oswald Öttl. Kommen wir wieder zum Geschehen in St. Martin zurück. Nach dem Schülerranggeln wurde das 4-Länderranggeln zwischen Südtirol-Ost/Nordtirol-Salzburg und der Schweiz ausgetragen. Jede Mannschaft stellte ihre fünf besten Ranggler. Für Passeierer startete die „Rangglerlegende“ Gottfried Pichler, nicht

dabei war Siegmund Lamprecht. Trotz geschwächerter Mannschaft belegte Südtirol hinter Salzburg den 2. Platz noch vor den Tirolern und den Schweizern. Gottfried, der dieses Jahr ständig im Training war, schaffte es sogar Mannschaftssieger zu werden. Im Anschluss daran fand das Jugend- und Seniorenpreisranggeln statt. Benjamin Pichler aus St. Martin, der heuer in der Klasse 14–16 Jahre ranggelt und wohl zu den Favoriten seiner Kategorie zählt, belegte den 2. Platz. Benjamin kann außerdem auf eine besonders erfolgreiche Saison zurückblicken – obwohl erst 16 Jahre alt, schaffte er einen 2. Platz in der Alpeincupwertung (hierbei werden bei 10 internationalen Wettkämpfen in den Klassen bis 14 Jahre, 16–18 Jahre und Seniorenklasse Punkte an die 3 Erstplatzierten vergeben und die Summe ergibt die Gewinner). Am vielen Publikum konnte man erkennen, wie spannend Ranggeln sein kann. So hörte man die Zuschauer, auch nach der Veranstaltung, über so manchen Ranggler reden und auch tags darauf, wo noch so mancher „Fremde“ sich in den Dörfern aufhielt, wurde über den Sonntag gesprochen.

Alberich Pichler

KLETTERN

Juniorcup am 5. und 8. November 2009

Im Rahmen des IMS (International Mountain Summit) in Brixen fand am Donnerstag, den 5. und am Sonntag, den 8. November 2009, der 1. von insgesamt 6 Juniorcups in der neuen Klettersaison statt. Über 200 Kinder und Jugendliche aus Südtirol und dem Trentino beteiligten sich an diesem Wettbewerb, der als Qualifikation für die Italienmeisterschaft gilt. Insgesamt gingen 19 Passeierer „Jung-Klet-

terer“ an den Start. Die Kinder im Alter zwischen 8 und 15 Jahren mussten an 8 Boulderblöcken jeweils 4 Routen in verschiedenen Schwierigkeitsstufen bewältigen und dabei Punkte sammeln. Nach ca. 2 Stunden intensiven Klettern stieg die Spannung, bis die Auswertung endlich veröffentlicht wurde. Grund zur Freude hatten sowohl die Kinder und die Eltern als auch die Betreuer (an dieser Stelle ein herzlicher Dank), als man die Ergebnisse sah. Die „Kletter-Kids“ hatten sich nämlich insgesamt 6 Podestplätze erklettert: 3 × Gold, 2 × Silber und 1 × Bronze.

In der Kategorie Einsteiger-Mädchen errang Janet Heel den ersten Platz. Auch bei den Einsteiger-Buben war der Erfolg groß: In dieser Kategorie wurden die drei ersten Plätze von Dominik Hofer, Iwan Hofer und Robert Hofer belegt! Eine große Überraschung war der 1. Platz von Christoph Pfitscher, der in der Kategorie U10 startete sowie der 2. Platz von Lea Bacher, die in der Kategorie U12 kletterte. Auch die weiteren Ergebnisse konnten sich sehen lassen: Plätze zwischen 5 und 22 haben sich weiters erklettert: Desireè Auer, Anna Bacher, Anna Bernhart, Kathrin Bernhart, Andrea Hofer, Karin Hofer, Daniela Lanthaler, Julian Marth, David Oberprantacher, Hannes Oberprantacher, Andreas Raffl, Maria Raffl, Felix Raich. Ein herzlicher Dank für die einheitliche Teamkleidung unserer Kinder ergeht bei dieser Gelegenheit an unsere Sponsoren sowie an den AVS Passeierer.

Edith Kofler



Sieger des Trabrennens: Babsi mit ihrer Besitzerin Sabine Triebel und dem Fahrer Alfred Graf

HAFLINGER PFERDEZUCHTVEREIN PASSEIER

Geschicklichkeits- turnier

Wegen der vielen Pferdeveranstaltungen in Südtirol wurde das alljährliche Geschicklichkeitsturnier des Pferdezuchtvereins Passeier heuer letztendlich am Sonntag, den 15. November, auf dem Reitplatz beim Sandhof abgehalten. Trotz des späten Termins war es ein besonders milder Herbsttag. Vor Beginn der Veranstaltung werden je ein Fahrer, für welchen es gilt einen Parcours im Einspanner zu bewältigen und ein Reiter, der auf seinem Pferd in einen, mit zahlreichen Tücken ausgestatteten, Reitparcours geschickt wird, zusammengelost.

Nach sehr spannenden Rennen ging der Sieg in diesem Jahr an den Fahrer Daniel Pichler (Haselstaude) mit seiner Stute Belinda und die Reiterin Simone Marth (Stuls) mit Nora. Auf Platz zwei landeten der Fahrer Alfred Graf (St. Leonhard) mit Babsi und der Reiter Josef Gufler (Rabenstein) im Sattel von Grande. Auch den dritten Platz holte sich der Fahrer Alfred Graf mit Babsi, diesmal jedoch in Kombination mit der Reiterin Petra Praxmarer (St. Martin) auf Falter der Michaela Kürsten (St. Martin).

Auch den ganz jungen Reitern wurde die Möglichkeit geboten, ihr Können unter Beweis zu stellen. Beim Kindergeschicklichkeitsreiten siegte der 11-jährige Martin Gufler auf Grande aus Rabenstein vor dem 10-jährigen Manuel Pichler (St. Leonhard) mit Glamour. Platz drei ging an Daniela Pichler (9 Jahre, St. Leonhard) ebenfalls im Sattel von Glamour. Seit 2005 hält man anlässlich des Geschicklichkeitsturniers zusätzlich wieder ein Trabrennen ab. Alle bisherigen Siege räumte die 11-jährige Stute Babsi der Sabine Triebel aus St. Leonhard ab.

Heuer stand aber erneut eine ihrer größten Konkurrentinnen am Start: Die Stute Grande des Josef Gufler aus Rabenstein. Wegen ihrer stetig steigenden Kondition und Stärke in der Gangart Trab, traute man sich nicht mehr ganz unbekümmert auf einen Sieg von Babsi zu setzen. Doch noch lässt sich die Stute beim Trabrennen nicht unterkriegen, auch wenn ein neuer Fahrer die Zügel in der Hand hält. Wieder blieb Babsi der Sabine Triebel mit dem Fahrer Alfred Graf die unschlagbare Siegerin und verwies Grande des Josef Gufler mit 5 Sekunden Vorsprung auf den zweiten Platz. Platz drei belegte Lia des Richard Raffl aus St. Leonhard.

Das Trabrennen bietet schon einen kleinen Einblick dafür, wer beim Schlittenrennen in Pfelders die Nase vorn haben wird. Im letzten Jahr musste Babsi sich nach einer langen Erfolgsserie erstmals der Stute Elke des Franz Benischeck aus dem Kalmtal unterwerfen. Ob beim nächsten Schlittenrennen Elke und Franz ihren Titel verteidigen können oder ob ihn sich Babsi zurückerobert, steht noch in den Sternen. Nicht zu vergessen: Grande aus Rabenstein. Aber auch die Pfelderer-Rosser wollen anscheinend nicht mehr länger auf einen Heimsieg warten und haben einige heiße Eisen im Feuer!

Lassen wir uns überraschen und freuen wir uns auf spannende Rennen sowohl beim Schlittenrennen als auch beim Skijöring am Sonntag, den 3. Jänner 2010, in Pfelders. Interessierte und Pferdefreunde sind herzlich eingeladen.

Margit Schiefer

WERNER HEEL

Unicef-Botschafter

Hallo zusammen, ich grüße euch aus Lake Louise in Kanada, wo ich die erste Abfahrt des Winters vor der Brust und die Unicef auf dem Kopf habe ... Aber schön der Reihe nach: Nach einem erfolgreichen letzten Winter (ich durfte zwei Weltcup Siege bejubeln), habe ich mich im Frühling mit entsprechend großen Hoffnungen auf die Suche nach einem Kopfsponsor gemacht. Diese Hoffnungen gingen leider nicht in Erfüllung. Was nun? Klar, ich hätte das berühmte Fragezeichen auf meinen Helm kleben können, doch das war mir im wahrsten Sinne des Wortes zu billig. Getreu dem Motto, wenn mir keiner helfen will, helfe ich halt den anderen, rief ich bei der Unicef an, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. Ich wollte mich dort erkundigen, ob ich das Logo dieser edlen Institution auf meinen Kopf kleben darf?! Selbstverständlich ohne dafür Geld



Werner Heel

zu bekommen. Erfreulicherweise fand ich die entsprechenden Aufkleber schon wenige Tage später in meinem Briefkasten. Ich bin sehr stolz darauf, dass ich nun ein Botschafter der Unicef bin! Fakt ist: Ich lebe ich auf der Sonnenseite des Lebens, darum möchte ich mich dafür einsetzen, dass Kinder die bis jetzt ein Dasein auf der Schattenseite fristen, zumindest den einen oder anderen Sonnenstrahl abbekommen. Unicef bleibt auf meinem Helm bis ich einen Sponsor gefunden habe.

Werner Heel

Vorankündigungen

- › **Krippenausstellung im MuseumPasseier**
Im Museum wird vom 5. bis 31. Dezember 2009 eine Krippenausstellung gezeigt. Organisiert in Zusammenarbeit mit dem Krippenverein Passeier. Die Ausstellung kann zu den Öffnungszeiten des MuseumPasseier besucht werden.
- › **Bergrettungsball in Moos**
Am Samstag, den 9. Jänner 2010, um 20.10 Uhr Film (Berglauf Stettiner-Hütte), ab 21 Uhr Unterhaltungsabend mit den „Pseier Spatzen“
- › **Traditioneller Faschingsumzug in St. Martin in Passeier**
Am Samstag, den 20. Februar 2010
Eingeladen sind alle Vereine, Organisationen, Betriebe, Schulen, Kindergärten und Privatpersonen des ganzen Tales
Aufstellung: 14 Uhr, Handwerkerzone St. Martin/St. Leonhard
Start: 14.30 Uhr
Nähere Informationen zur Veranstaltung erteilt Karl Pichler (Ebioner) T 348 8742990

Aus den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin

Öffnungszeiten

MOOS

Gemeindeamt: Mo–Fr, 8–12 Uhr; Mo, 14–16 Uhr; Sa, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof Moos: Fr, 9–10 Uhr; **Pfelders:** Mi, 14–15 Uhr; **Platt:** Mi, 8–9 Uhr;
Stuls: Mi, 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden 1. Mo/Monat, 9–10 Uhr;
Rabenstein (Hütt): jeden 1. Mo/Monat, 10.15–11 Uhr
Restmüllsammlung: Dienstag; Rabenstein, Ulfas, jeden 2. Dienstag
Biomüllsammlung: Mittwoch
Arztpraxis Dr. Mair: Mo, Di, Do, Fr, 8–12 Uhr; Mi, 15–18 Uhr; T 0473 643 689
Krankenpflegeambulatorium Platt: Mi, 10.30–11 Uhr
Elternberatung Platt: Mittwoch, 9–10.30 Uhr
Bibliothek Moos: Mi, 14.30–16.30 Uhr; Do, 16.45–18 Uhr; samstags, sonntags nach Gottesdienst eine Stunde; **Bibliothek Platt:** sonntags nach Hauptgottesdienst;
Bibliothek Pfelders: Di, Do, 18–19 Uhr; **Bibliothek Rabenstein:** sonntags nach Gottesdienst; **Bibliothek Stuls:** sonntags nach Hauptgottesdienst, donnerstags nach Schülermesse eine Stunde

ST. LEONHARD

Gemeindeamt: Mo–Fr, 8–12 Uhr; Di, 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr; Sa, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr; **Restmüllsammlung:** Di; Walten, Schweinsteg, Prantach, Mörre, Glaiten, jeden 2. Di; **Biomüllsammlung:** Do
Öffentliche Bibliothek: Mo, Mi, Fr, 9–12 Uhr; Mo, Di, Do, Fr, 15–18 Uhr
Bibliothek Walten: Sa, 17–18 Uhr
Arztpraxis Dr. v. Sölder: Mo, Mi, Do, Fr, 8–12 Uhr; Di, 15–19 Uhr; T 0473 656 656
Arztpraxis Dr. Zuegg: Mo–Fr, 8–12 Uhr; mit Vormerk. Mo–Fr, 15–16 Uhr; T 0473 656 633
Kinderarztpraxis Dr. in Kohnen: T 0473 656 177

ST. MARTIN

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr; Samstag, 8–10 Uhr; Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr; **Restmüllsammlung:** Montag; Matatz, Breiten, Kalmtal, jeden 2. Montag; **Biomüllsammlung:** Mittwoch
Öff. Bibliothek: Mo, Mi, Sa, 9–12 Uhr; Di, 14–16.30 Uhr; Mi, Fr, 15–18 Uhr; Do, 17–19 Uhr
Arztpraxis Dr. Innerhofer: Montag–Freitag, 8–12 Uhr; T 0473 641 207
Krankenpflegeambulatorium Garberweg: Di, Fr, 8–10 Uhr
Elternberatung Garberweg: Donnerstag, 8–12 Uhr
Jugendtreff: Di–Fr, 11–12 Uhr; Di und Do, 17.30–19.30 Uhr; T 0473 641 680

SPRENGELSTZ PASSEIER

Verwaltungsdienst: Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr; T 0473 659 500
Sozialspengel: Mo–Do, 8.30–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Fr, 8.30–12 Uhr; T 0473 659 018, T 0473 659 263, T 0473 659 264
Einstufungsteam Pflegesicherung: Mo, 8–10 Uhr; Mi, 14–16 Uhr; T 0473 659 272
Blutabnahme: Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne Vormerkung
Krankenpflegeambulatorium: Mo, Di, Fr, 8–11 Uhr; Mi, Do, 9.30–11 Uhr
Elternberatung: Dienstag, 8–12 Uhr
Diätendienst: Mo, 14–17 Uhr, Di, 8.30–12.30 Uhr, 13–17.30 Uhr; Do, 8.30–12 Uhr; T 0473 659 520
Dienst für Abhängigkeitserkrankungen: jeden 2. und 4. Di/Monat, 14–16.30 Uhr, Vormerkung T 0473 443 299
Zahnarztambulatorium: Vormerkungen T 0473 264 000
Rehabilitationsdienst: Mo–Fr, 8–12.30 Uhr, 13.30–16 Uhr; T 0473 659 533
Hautarzt: jed. 1.+3. Mi/Monat, 9–18 Uhr, Vormerk. Mo, Di, Do, Fr, 9–12 Uhr; T 0473 659 502
Invalidenbetreuung: Vormerkung in Meran, T 0473 264 712
Hauspflagedienst: Vormerkung Mo–Fr, 8–11 Uhr; T 0473 659 019
Jugendbüro Passeier: Mo–Fr, M 393 0954681

RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

Termine & Veranstaltungen

DEZEMBER

- 5.–31. Krippenausstellung, MuseumPasseier
19. Gedichtwettbewerb, Vereinsaal St. Martin [Jugendtreff St. Martin]
19. Märchenstunde, Spieltreff St. Martin, 15 Uhr [BA, Bibliothek St. Martin]
20. Adventfeier, St. Martin, 10 Uhr [Kaufleute St. Martin]
20. Adventsingen, Pfarrkirche St. Martin, 18 Uhr
21. Eltern-Kind-Treffen: ‚Beikost – Abstillen‘, St. Leonhard, 9.30 Uhr
26. Preiswatten, Moos, 9 Uhr [FF Moos]
26. Party, Vereinshaus St. Leonhard [Rodelverein Passeier]
27. Diashow mit Isidor und Kassian Plangger, Vereinsaal St. Martin
31. Silvesterprogramm, St. Martin

JÄNNER

3. Traditionelles Haflinger Pferdeschlittenrennen und Skijöring in Pfelders
3. Preiswatten, Vereinsaal St. Martin [Kegelverein]
5. Jahreshauptversammlung, Vereinsaal St. Martin [Hildegardgruppe]
9. Ball, Vereinsaal St. Martin [Goaßlschnöllerverein]
9. Bergrettungsball mit Film: Berglauf Stettiner Hütte, Moos
11. Jahreshauptversammlung Krippenverein, Vereinsaal St. Martin
11. Jahreshauptversammlung Bäuerinnenorganisation, Vereinsaal St. Martin
15. Jahreshauptversammlung FF St. Martin, Vereinsaal St. Martin
16. Vollversammlung Theaterverein St. Martin, Vereinsaal St. Martin
16. Preiswatten, Vereinshaus St. Leonhard [Bäuerinnenorganisation]
17. Bauernmeisterschaft 2010, Rabenstein [Eisturm]
22. Jahreshauptversammlung AVS St. Martin, Vereinsaal St. Martin
23. Ball, Vereinsaal St. Martin [Braunviehzuchtverein]
28. Andreas-Hofer-Bus startet nach Mantova
29. Musikalisches Kabarett, Vereinsaal St. Martin [Bildungsausschuss St. Martin]
30. Ball, Vereinsaal St. Martin [Goaßzuchtverein Passeier]
- 30./31. Icefight 2010, Rabenstein [Eisturm]

FEBRUAR

7. Jahreshauptversammlung KVW, Vereinsaal St. Martin
11. Kaffeekränzchen, Vereinshaus St. Leonhard [KFB St. Leonhard]
13. Ball, Vereinsaal St. Martin [KFB St. Martin]
16. Faschingsball, Vereinshaus St. Leonhard [ASC Passeier – Fußball]
20. Faschingsumzug, St. Martin, 14.30 Uhr
20. Abschlussfeier des Gedenkjahres St. Leonhard, Sandhof [MuseumPasseier]
20. Preiswatten, Vereinsaal St. Martin [Bäuerinnenorganisation]
- 27./28. Musical, Vereinsaal St. Martin [Mittelschule St. Martin]

Termine & Veranstaltungen können per Telefon (T 0473 656 239) und per E-Mail (passeireblatt@passeier.it) mitgeteilt werden